

Der nachfolgende Text ist aus einer Kooperation von Studierenden, Promovierenden und Lehrenden am Institut für Pädagogik im Frühjahr und Sommer 2020 hervorgegangen. Er liegt hier als Vorabdruck vor und erscheint demnächst im folgenden Sammelband:

Leiprecht, Rudolf (Hrsg.) (2022): Diversity of Racisms: Rassismusforschung – Verschwörungsnarrative – Antisemitismus – Bildungsarbeit. Schwalbach i.T.: Debus. Publikation in Vorbereitung.

Verschwörungsnarrative, Fundamentalismen
und antidemokratische Denk- und Handlungsmuster
im Kontext der Corona-COVID-19-Pandemie
– Dokumentation und Analyse zu einer Beobachtung
des Web 2.0 mit ‚Deutschland‘- und ‚Türkei-Bezug‘

Coban, Abdulkadir / Gagelmann, Jonas / Kukuk, Lisa / Pfeil, Christian /
Bode, Katharina / Kösen, Osman / Acil, Mehmet Emin / Leiprecht, Rudolf

- 1) Einführung: Anliegen und Ausgangspunkte
- 2) Theorieskizze zu Verschwörungsnarrativen
- 3) Corona-Pandemie und Fundamentalismus: Verschwörungsnarrative mit ‚Deutschland-Bezug‘
- 4) Veganer Aktivismus, PR in eigener Sache und Reichsflagge – Eine Chronik auf dem Weg zur Verschwörungsideologie
- 5) Verschwörungsnarrative mit ‚Türkei-Bezug‘
- 6) Zusammenfassung und Schlussfolgerungen: Prävention gegenüber Verschwörungsnarrativen und Demokratieentwicklung
- 7) Benutzte Fachliteratur
- 8) Anhang mit untersuchten Quellen/Materialien¹

¹ Der Anhang mit den untersuchten Quellen und Materialien findet sich lediglich in der Textversion, die für den demnächst erscheinenden Sammelband (siehe oben) vorgesehen ist.

1) Einführung: Anliegen und Ausgangspunkte

Verschwörungsnarrative sind keinesfalls erst mit der seit März 2020 das Tagesgeschehen bestimmenden COVID-19-Pandemie (auch Corona-Virus-Pandemie) ein Phänomen, welches die öffentlichen Diskurse beeinflussen kann. Und es ist auch nicht neu, dass Verschwörungsnarrative von (mehr oder weniger weiten) Teilen einer Bevölkerung zumindest partiell geteilt werden. Ähnliche Vorgänge ließen sich auch bei den Pestepidemien im Mittelalter und der sog. Spanischen Grippe (Spinney 2018) oder – in der jüngeren Vergangenheit – im Kontext von AIDS/HIV und Ebola beobachten. Dabei sind es nicht nur solche Krankheiten, die viele Menschen betreffen und von Mensch zu Mensch übertragen werden, die von weit verbreiteten Verschwörungsnarrativen begleitet sind, sondern auch ökonomische und politische Krisen, wie etwa die Weltwirtschaftskrise 1929/30 oder die terroristischen Anschläge in den USA im Jahr 2001, bei dem u.a. die beiden Hochhaustürme des World Trade Center zerstört wurden. Es handelt sich also um ein altes massenpsychologisches Phänomen in je spezifischen historisch-gesellschaftlichen Konstellationen mit je spezifischen Inhalten, dem aber das Internet und die sog. Sozialen Medien (vgl. zum Überblick das Social Media Prisma 2017/18) eine neue Dynamik verleihen, auf die zu reagieren oft nicht leichtfällt. Dabei gehen wir als Pädagog*innen davon aus, dass neben Reaktionen auf politischer, diskursiver und rechtlicher Ebene (dort, wo Verschwörungsnarrative beispielsweise zu persönlichen Bedrohungen werden) auch in Bildungseinrichtungen (Universität, Schule, Jugendzentrum, Kindertagesstätte, etc.) *angemessene* Reaktionen unverzichtbar sind; Reaktionen, die von intervenierend-korrigierenden Interaktionen bis hin zu präventiven Maßnahmen, die die ‚Abwehrkräfte‘ stärken, reichen sollten. Wir sind eine Gruppe von Lehrenden, Promovierenden und Studierenden, die sich am Institut für Pädagogik an der Carl von Ossietzky Universität zu Beginn der Corona-Krise in einem eigenen Online-Netzwerk (*Netwatch Fundamentalismen Corona*) zusammengefunden hat, um im Internet und hier vor allem im Web 2.0 Verschwörungsnarrative zu beobachten, zu dokumentieren und zu untersuchen.

Als größtes, interaktives und für sehr viele zugängliches Massenmedium ist das Web 2.0 in zweierlei Hinsicht als Beobachtungsgegenstand interessant: Zum einen bietet es für ‚prominente‘ Verschwörungserzähler*innen Plattformen, auf denen sie ihre Ideen in Form einer Gegenerzählung zum vermeintlichen ‚Mainstream‘ verbreiten; zum anderen beinträchtigen Phänomene, die mit spezifischen technischen bzw. logarithmusbedingten Elementen (*filter bubbles*, Ausbreitungs-/Reaktionsgeschwindigkeit, Reichweite, etc.) verbunden sind, das ‚Wie‘ der Auseinandersetzung mit einem Thema und wirken dabei – so unsere These – als Katalysator und eine Art verstärkender ‚Durchlauferhitze‘ für Verschwörungsnarrative.

Unser Interesse galt bei der Internet-Untersuchung den folgenden Fragen:

- Wie sind Verschwörungsnarrative ‚gebaut‘? Welche Inhalte, Verweise und Zusammenhangsbehauptungen gibt es?
- Was dabei ist für wen aus welchen Gründen attraktiv?
- Und vor allem: Welche Andockungsmöglichkeiten und Andockungswahrscheinlichkeiten gibt es zu fundamentalistischen und antidemokratischen Denk- und Handlungsmustern?

Dabei haben wir uns auf (provisorische) Arbeitsbegriffe zu *Fundamentalismus* und *antidemokratischen Denk- und Handlungsmustern* verständigt:

- *Fundamentalismen* enthalten – so unsere Untersuchungsperspektive – essentialisierende Konstruktionsmechanismen, die zu Vorstellungen von »Reinheit«, »Absolutheit« und/oder »Ursprünglichkeit« führen, von autoritären Denkmustern durchzogen sind und zur Begründung von gewaltbejahenden Weltanschauungen und Praktiken dienen.
- *Antidemokratische Denk- und Handlungsmuster* richten sich *gegen* das Bemühen um ein Miteinbeziehen aller an allen Entscheidungen, die die Allgemeinheit eines Gemeinwesens verbindlich betreffen. Sie ignorieren und unterlaufen, dass es bei solchen Entscheidungen um gewaltfreie Verfahren der Verständigung gehen muss, dass Entscheidungen der Mehrheit auch Bedürfnisse und Interessen von Minderheiten zu berücksichtigen haben und dass Entscheidungen grundsätzlich an Menschenrechten orientiert sein müssen. Zudem übersehen sie, dass in demokratischen Verhältnissen das eigene Handeln an eine Verantwortung für andere und das Gemeinwesen gekoppelt sein sollte. In dieser Weise sind antidemokratische Denk- und Handlungsmuster also mit spezifischen Ausgrenzungsmustern, Egozentrismen und Zentrismen entlang von ‚Großgruppen‘-Konstruktionen verbunden.

Im Zeitraum von April bis Juli 2020 beobachteten wir verschiedene Facebook-, Instagram- und Twitter-Seiten sowie einige Telegram-Kanäle. Die folgenden Abschnitte sind das Ergebnis einer explorativen Beobachtung und schließlich themenbezogenen Auswahl: Nach einer ersten eher orientierend-suchenden Beobachtungsphase haben wir drei narrative Stränge identifiziert, die wir bei einer zweiten eher spezifischeren Beobachtungsphase in den Mittelpunkt stellten:

- Verschwörungsnarrative mit engerem Corona-Covid19-Pandemiebezug
- Verschwörungsnarrative mit Bezug zu ‚Veganismus‘
- Verschwörungsnarrative mit ‚Türkei-Bezug‘

Bevor wir auf die verschiedenen narrativen Stränge eingehen, wird das Feld zunächst theoretisch gerahmt und werden erste Vorüberlegungen zu den Thematiken präsentiert. Ein besonderer Blick gilt dabei den Funktionen und Begründungsmustern von Verschwörungsnarrativen.

2) Theorieskizze zu Verschwörungsnarrativen

Die Begriffe *Verschwörungstheorie*, *Verschwörungsideologie*, *Verschwörungsmythos* und seit einiger Zeit nun auch *Verschwörungserzählung* bzw. *Verschwörungsnarrativ* werden in den öffentlichen Debatten oft synonym benutzt. Sie haben aus unserer Perspektive jeweils Vor- und Nachteile und befinden sich teilweise in einem Verhältnis der Über- und Unterordnung zueinander.

Für die öffentliche Debatte scheint uns der Begriff *Verschwörungstheorie* eher ungünstig zu sein. Es befördert u.U. die Assoziation, als ob es bei den entsprechenden Behauptungen um etwas ginge, dass wissenschaftsähnlich oder (jedenfalls im Prinzip) durch wissenschaftliche Annahmen unterbaut oder unterbaubar sei. Im ungünstigsten Fall vermittelt der Verweis auf Theorie den Eindruck von sachlich-begründeter Autorität. Wir ziehen es deshalb vor, den Begriff *Verschwörungserzählung* bzw. *Verschwörungsnarrativ* zu benutzen.

In wissenschaftlichen Fachdebatten sind jedoch all diese Begriffe geläufig und haben ihren jeweils besonderen Sinn. So ist beispielsweise aus der Perspektive der neueren Rassismusforschung der Begriff *Verschwörungstheorie* sinnvoll, da er auf selbstreflexive Notwendigkeiten und gesellschaftliche Verstrickungsverhältnisse aufmerksam macht: Wissenschaften und damit auch wissenschaftliche Theorien sind seit dem 19. Jahrhundert mit der Entstehung moderner Rassismen verbunden (vgl. Fredrickson 2011; Geulen 2014). Sie entwickelten eben jene ‚Rassen‘-Theorien, mit denen versucht wurde, die Ausbeutung, Unterdrückung, Eroberung und Vernichtung bestimmter sozial konstruierter ‚Großgruppen‘ zu rechtfertigen. Wissenschaftliches Wissen ist hier in soziales Wissen eingegangen und umgekehrt und ist nicht per se ‚neutral‘ oder ‚unschuldig‘. Sinnvoll ist es deshalb, dass z.B. Theoretiker wie Michel Foucault auf umfassende Macht-Wissen-Komplexe aufmerksam machen, auf die in einer kritischen Perspektive auch bei wissenschaftlichem Wissen zu achten ist.²

² Ein anderer wissenschaftlicher Gebrauch in Wortzusammensetzungen mit *-theorie* findet sich in Ansätzen, die der qualitativen Sozialforschung bzw. der Hermeneutik nahestehen und/oder Lebenswelten sozialwissenschaftlich erfassen wollen: Alfred Schütz und Thomas Luckmann gehen beispielsweise von der Grundannahme aus, dass *soziale (Lebens-) Welt* durch eine Sinn- und Relevanzstruktur gekennzeichnet und zugleich stets interpretiert ist. Die Menschen haben demnach Alltagstheorien, an denen sie sich orientieren, von denen sie beeinflusst werden und die sie reproduzieren. Solche Alltagstheorien (von Schütz/Luckmann auch als *Konstruktionen erster Ordnung* bezeichnet) sind allerdings oft

Allerdings genügen solche wichtigen Hinweise nicht, da in Zeiten von sog. ‚alternativen Wahrheiten‘ oder fake news³ auf einige zentrale Grundlagen von Wissenschaft immer wieder aufmerksam gemacht werden muss: Auch wenn es nicht *die* einzige und absolute ‚Wahrheit‘ gibt, so ist Wissenschaftlichkeit doch um das beständige Bemühen um ‚Wahrheit‘ gekennzeichnet, verbunden mit ‚Wahrhaftigkeit‘ (also Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Begründbarkeit durch ausgewiesene Verfahren), genauso wie mit Logik und einem Wissen über die (je nach Forschungsstand stets vorhandene) ‚Vorläufigkeit‘ von Erkenntnis, damit auch einem Wissen über ‚Nicht-Wissen‘.

Als dem Verschwörungsnarrativ übergeordnet wird von Katharina Nocun und Pia Lamberty (2020) der Verschwörungsmythos gefasst: Während ein Verschwörungsnarrativ sich in aller Regel konkret und zeitaktuell auf ein Phänomen bezieht, speist es sich zugleich aus abstrakteren und allgemeineren, oft auch sehr alten, tradierten Bedeutungsmustern, die als Verschwörungsmymthen bezeichnet werden (z.B. ‚jüdische Weltherrschaft‘). Mit Verschwörungsideologie hingegen ist eine Weltanschauung gemeint, die von Verschwörungsnarrativen und Verschwörungsmymthen durchzogen ist und diese immer wieder mit herstellt. Verschwörungsmentalität (Moscovici 1987) wiederrum meint eher eine psychische Qualität, nämlich die Tendenz, die Welt als einen Ort voller Verschwörung wahrzunehmen (vgl. Nocun/Lamberty 2020, 22).

Um eine etwas präzisere Einordnung vornehmen zu können, wollen wir an dieser Stelle in einer sehr verdichteten Form das unserem Forschungsvorhaben zugrundeliegende Verständnis von *Verschwörungsnarrativ* skizzieren, wobei wir uns an den aktuellen Arbeiten des Politikwissenschaftlers Samuel Salzborn (2017), des Amerikanisten Michael Butter (2018), der Politikwissenschaftlerin Katharina Nocun und der Sozialpsychologin Pia Lamberty (Nocun/Lamberty 2020) orientieren. Wir übernehmen dabei auch Hinweise aus wissenschaftlichen Ausführungen, in denen teilweise auf andere Begriffe (z.B. auf Verschwörungstheorie) zurückgegriffen wird, achten aber darauf, ob die entsprechenden Bezugnahmen auch tatsächlich für *Verschwörungsnarrativ* gelten können.

Michael Butter weist auf einige zentrale Charakteristika hin, die in den entsprechenden Fachdiskursen zu Vorstellungen über *Verschwörung* immer wieder erscheinen (Butter 2018, 22):

- „Nichts geschieht durch Zufall“
- „Nichts ist wie es scheint“

in der Unmittelbarkeit des je eigenen Erlebens gefangen, dem Sozialpädagogen Hans Thiersch zu Folge in Inhalt und Reichweite deshalb nicht selten eng und borniert, voller stereotyper Muster und „Abgrenzungen gegen andere“ (Thiersch 2012, 396f.).

³ In beiden Fällen handelt es sich um Diskurselemente, die durch den damaligen us-amerikanischen Präsidenten Donald Trump und seinen Beratungsstab bzw. seine Administration weltweit eine mächtige Wirkung und sehr viel Nachahmung entfaltet hatten.

- „Alles ist miteinander verbunden“

Grundannahme ist hierbei, das mächtige, im geheimen agierende Gruppen um des eigenen Vorteils willen (aus niederen Beweggründen) danach streben, „eine Institution, ein Land oder gar die ganze Welt zu kontrollieren oder zu zerstören“, wobei diese Verschwörungen meist schon über Jahre, Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte im Verborgenen wirken und die „Führungsriege“ der jeweiligen Verschwörung in den meisten Fällen nicht genau benannt wird (Butter 2018, 21f.). Ein Merkmal von Verschwörungsnarrativen⁴ ist also ein strikter Gut-Böse-Dualismus, der mit der Konstruktion von je eigenen ‚Großgruppen‘ (‚Wir, das Volk‘), denen ‚Andere‘ (‚die Juden‘, ‚die Muslime‘)⁵ gegenüberstehen, einhergeht. Diese dualistische Weltanschauung erfüllt weiterhin die Funktion der Selbstversicherung, der Schaffung eines überlegenen, positiven Selbstbildes, da sich die Anhänger*innen der Verschwörungsnarrative als zugehörig zu den ‚Guten‘, den ‚Wissenden‘, den ‚Erweckten‘ begreifen können (dazu an späterer Stelle noch mehr).

Nach Butter lassen sich verschiedene idealtypische Konstellationen herausarbeiten, die sich beispielsweise in der imaginierten Reichweite und dem imaginierten Stand der Verschwörung unterscheiden. Auch bezüglich der vorgestellten Position der Verschwörer*innen gibt es Unterschiede: Wird im Verschwörungsnarrativ die Absicherung von Macht und/oder ihr Ausbau behauptet, handelt es sich meist um die Suggestion einer Verschwörung von ‚oben‘. Wird darüber phantasiert, dass Macht übernommen wird, indem Institutionen infiltriert werden, suggerieren Verschwörungsnarrative meist eine Verschwörung von ‚unten‘. An die Unterscheidung zwischen ‚von oben‘ und ‚von unten‘ knüpft die Unterscheidung zwischen ‚von außen‘ und ‚von innen‘ an bzw. ist mit ihr verwoben: Werden die (angeblichen) Verschwörer*innen innerhalb des Verschwörungsnarratives als ein *nicht* (wirklich) existierender Bestandteil des Landes bzw. der Organisation, die sie unterwandern wollen, imaginiert, oder gehören sie – dem Verschwörungsnarrativ zufolge – zwar schon immer dazu, haben aber jetzt angefangen, eigene (schädliche) Ziele zu verfolgen?

Psychische Mechanismen

In der Auseinandersetzung mit und der Analyse von Verschwörungsnarrativen lassen sich laut Nocun und Lamberty eine Anzahl von psychischen Phänomenen beobachten, die den Erfolg und die Attraktivität von Verschwörungsnarrativen erklären bzw. verdeutlichen können.

⁴ Butter benutzt durchgängig den Begriff *Verschwörungstheorie*.

⁵ Wobei in dieser Bedeutungskonstellation bei ‚Wir, das Volk‘ je nach (flexiblem) Gebrauch ein christliches, deutsches, abendländisches und/oder europäisches Volk imaginiert wird (mitunter auch ein nordisches oder germanisches, im deutschen *Nationalsozialismus an der Macht* vorwiegend ein ari-sches).

Wichtig erscheint es uns darauf hinzuweisen, dass Pathologiesierungen der hier beschriebenen Phänomene innerhalb des Fachdiskurses (mittlerweile) eine klare Absage erteilt wird. Der Glaube an Verschwörungsnarrative ist keinesfalls als Symptomatik einer oder mehrerer psychischen Erkrankungen zu sehen – vielmehr haben sich hier inzwischen wissenschaftliche Positionen durchgesetzt, die Verschwörungsnarrative als in gesellschaftlichen Prozessen entstehende *Massenphänomene* begreifen, denen sich die wissenschaftliche Analyse dann auch aus einer entsprechenden Perspektive (an-)nähern muss (vgl. Butter 2018, 103). Eine besondere Rolle spielen hier das Internet und die sog. Sozialen Medien, denen in diesem Kontext eine „Verstärkerfunktion“ zukommt (Salzborn 2017, 127ff.).

Im Folgenden wollen wir einige der Erkenntnisse zu psychischen Phänomenen skizzieren⁶, die wir allerdings als psychische *Mechanismen* lesen, die nur im Zusammenwirken mit gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Kontexten eine größere Relevanz entfalten können. Zudem gehen wir davon aus, dass in den gesellschaftlich-subjektiven Möglichkeitsräumen von Menschen nicht nur solche Mechanismen wirken, sondern auch spezifische *Inhalte* bzw. *Bedeutungsmuster*, die die Verschwörungsnarrative in sich tragen und diesen eine bestimmte ‚Ausrichtung‘ geben.⁷

Nocun und Lamberty referieren Studien, mit denen nachgewiesen werden konnte, dass Menschen mit ausgeprägten Verschwörungsmentalitäten einen geringen „Expertenbias“ bzw. eine deutliche „kognitive Verzerrung“ zeigen (Nocun/Lamberty 2020, 56). Mit diesen Begrifflichkeiten werden Mechanismen bezeichnet, die dafür Sorge tragen, dass Individuen (im Regelfall) dazu neigen, den Aussagen von (als solchen identifizierten) Expert*innen zu bestimmten Themenbereichen eher zu vertrauen als Einlassungen von Personen/Quellen, die augenscheinlich nicht über eine entsprechende Expertise verfügen (können). Verschwörungsgläubige Personen weisen diese Verzerrungen kaum auf und halten entsprechend sehr unterschiedliche Quellen für gleich glaubwürdig (vgl. ebd., 56).

⁶ Für eine umfassendere Darstellung siehe Nocun/Lamberty 2020.

⁷ Wir greifen dabei auf eine Kritik an weit verbreitete Konzepte innerhalb der Forschung zu Vorurteilen/Stereotypen zurück, die beispielsweise die Sozialpsychologin und Kriminologin Gabi Löschper bereits 1994 formulierte, und übertragen diese auf die Forschung zu Verschwörungsnarrativen. Löschper charakterisierte den Entwurf des denkenden Individuums in solchen (psychologischen) Konzepten als sozial isoliert: „Andere Personen kommen nur als Wahrnehmungsobjekte vor, von sozialen Strukturen ist gar nicht die Rede. Obwohl sich das Individuum im sozialen Vakuum befindet und die Welt und offenbar seine Bilder von ihr immer wieder allein neu bilden muss, greift es unerklärter Weise bei den Vereinfachungen, die es tagtäglich zur Reduktion von Komplexität vornehmen muss, stets zu den Stereotypisierungen und Mustern, die schon unzählige andere Individuen vor ihm und wohl ebenso viele neben und nach ihm verwend(et)en. Irren ist menschlich, aber seltsamerweise irren so viele so gleich.“ (Löschper 1994, 175)

Weiterhin machen Nocun und Lamberty auf Untersuchungen aufmerksam, die im Ergebnis zeigen, dass Unsicherheitstoleranzen – also die Fähigkeit, mit mehrdeutigen Situationen und dem Erleben von Widersprüchlichkeiten umgehen zu können – bei Menschen, die Verschwörungsnarrativen anhängen, oftmals nur gering ausgeprägt sind. Diesem steht vielmehr ein ausgeprägtes Bedürfnis nach *klaren Antworten auf alle Fragen* entgegen (vgl. ebd., 56). Im Zusammenhang mit dieser Tendenz kommt auch allgemeineren Mechanismen, die bei sehr vielen Menschen zu beobachten sind, eine besondere Bedeutung zu:

- Vertritt das Gegenüber beispielsweise die jeweils eigene Meinung, so werden die Informationen als hochwertiger und die Kompetenzen derjenigen, die diese Informationen vermitteln, als höher eingeschätzt. Gerade bei Themen, zu denen zuvor bereits eine starke Meinung ausgebildet wurde bzw. die mit einer hohen Emotionalität versehen sind, lässt sich ein solcher Bestätigungsfehler (*confirmation bias*) feststellen (vgl. ebd., 61).
- Wird die Vergleichsgruppe als ‚fremd‘ oder anders wahrgenommen, fällt es leichter, das Gesehene nicht auf sich selbst zu beziehen, da im Rahmen der *optimistischen Verzerrung (optimism bias)* die eigene Situation positiver eingeschätzt wird, als sie objektiv wirklich ist. Lamberty führt dazu beispielsweise die Thematik der Erderwärmung an, die, wenn sie mit Bildern von Dürren in entfernten Regionen illustriert wird, leichter als irrelevant abgetan werden kann.
- Die generelle Neigung, ‚großen Dingen‘ auch ‚große Ursachen‘ zuzuschreiben, wird auch als *verhältnisverzerrend (proportionality bias)* bezeichnet. Werden als Grund für ein dramatisches Ereignis, so wurde in Studien nachgewiesen, zwei Alternativen präsentiert, wird oft die spektakuläre Ursache bevorzugt (vgl. ebd., 63).

Warum glauben Menschen an Verschwörungsnarrative?

Bei der Frage danach, warum Menschen an Verschwörungsnarrative und entsprechende Mythen glauben, spielt eine Vielzahl von Faktoren eine Rolle. Zum einen bieten Verschwörungsnarrative ein umfassendes Sinn- und Erklärungsangebot in einer Welt, die zunehmend als kompliziert, unsicher und gefährlich begriffen wird. Das damit einhergehende Empfinden eines Kontrollverlustes, mitunter flankiert durch persönliche Krisen (biographische Einschnitte wie Trennung oder Tod der Partner*in, Verlust des Arbeitsplatzes, das Erleben einer Katastrophe) können, so Nocun und Lamberty, psychische Mechanismen in Gang setzen, mittels derer das Individuum versucht, die Situation wieder unter Kontrolle zu bringen – hier offerieren Verschwörungserzählungen dann (unter Umständen) die Möglichkeit, „eine wahrgenommene Ordnung in eine vermeintlich chaotische Welt [zu] bringen“, und sie bieten eine spezifische Lösung an, da gegen „die Verschwörer“ vorgegangen werden kann (Lamberty/Nocun 2020, 29). Dies kann (in letzter und fataler Konsequenz) schließlich auch als Legitimation von Gewalttaten dienen: Als ein (exemplarisches) Beispiel sei hier der rechtsextremistische Massenmörder Brenton Tarrant genannt, der sich in seinem im Internet veröffentlichten Manifest

„The Great Replacement – Towards a New Society“ auf ein Konglomerat (rechter) Verschwörungsnarrative bezog und diese als (Mit-)Begründung für seine Taten anführt. Entsprechend machen Lamberty und Nocun auch darauf aufmerksam, dass der Glaube an Verschwörungsnarrative mit „einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einhergeht, Gewalt zu befürworten oder gar selbst gewalttätig zu werden. Man kann sie deshalb auch als *Radikalisierungsbeschleuniger* bezeichnen“ (Nocun/Lamberty 2020, 41; Hvh. Autor*innenkollektiv).

Im Fachdiskurs wird weiterhin davon ausgegangen, dass Verschwörungsnarrative auch der Selbsterhöhung und der Eigen-Aufwertung dienen: Die Verschwörungsgläubigen sehen sich als Teil einer Avantgarde, einer ‚erwachten‘ Elite, die aus dem ‚Schlummer‘ der ‚nichts-ahnen- den Masse‘ aufgewacht ist und nun zu verstehen beginnt, wie ‚die Welt wirklich funktioniert‘ und (zumindest dem eigenen Verständnis nach) die ‚großen Zusammenhänge versteht‘ und die Verantwortlichen für das (auch individuelle) Leid identifizieren kann (vgl. hierzu u.a. Butter 2018, 97ff., 111ff.). Die durch die Verschwörungserzählungen verbreiteten Lügen und Unwahrheiten werden dabei nicht deshalb geglaubt, „weil sie rational oder kognitiv überzeugend sind, sondern weil sie ein Weltbild festigen, das gerade nicht den Prinzipien der Aufklärung folgt, sondern lediglich dazu dienen, Pseudo-Belege für Vorstellungen zu liefern, die im Widerspruch zu allen rationalen Erkenntnissen stehen“ (Salzborn 2017, 119f.) Bemerkenswert in diesem Kontext erscheint uns, dass gerade diejenigen Erzählungen eher geglaubt werden, die in der (breiteren) Öffentlichkeit als unpopulär dargestellt werden – eine ausgeprägte *Verschwörungsmentalität* der Rezipient*innen vorausgesetzt (vgl. Nocun/Lamberty 2020, 31).

Weitere Diskussion zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Verschwörungsnarrative

Eine im Kontext der im folgenden geschilderten Beobachtungen und Analysen formulierte Erkenntnis, die diskutiert werden sollte, wird von Butter benannt. Er macht darauf aufmerksam, dass es Hinweise darauf gibt, denen zu Folge „die Zugehörigkeit zu einer ethnischen Minorität einen beträchtlichen Einfluss auf den Verschwörungsglauben“ hat (Butter 2018, 116). Erklärt wird dies (am Beispiel der afroamerikanischen und hispanischen Minoritäten in den USA) u.a. mit der Erfahrung „der nicht erreichten Gleichberechtigung in den verschiedensten Aspekten des täglichen Lebens“ (ebd.): „Individuen und Bevölkerungsgruppen, die von politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen sind, neigen eher als andere dazu, solche Prozesse als von Verschwörern gelenkt zu begreifen“ (ebd.).

Nun sind Verschwörungsnarrative, die solche ‚Großgruppen‘ konstruieren, die als besonders stark, reich und mächtig dargestellt werden (etwa eine angebliche ‚jüdische Weltherrschaft‘), für Menschen, die von Unterdrückung, Ausbeutung und Ausgrenzung direkt betroffen sind, vermutlich verführerisch: Mit entsprechenden Narrativen wird versucht, einen unmittelbaren

Zusammenhang herzustellen zwischen Stärke, Reichtum und Macht einer ‚Großgruppe‘, die als homogen und mit essentiellen Merkmalen versehen imaginiert wird, und der Schwäche, dem Mangel und/oder der Bedrohung in der eigenen Lebenslage. Daneben gibt es Konstellationen, in denen sich Menschen, die unterdrückt, ausgebeutet und ausgegrenzt werden, sich in ihrer Ohnmacht zwar ebenfalls nicht gegen real verantwortliche *gesellschaftliche Verhältnisse*⁸ wenden, sondern stattdessen andere – oft ebenfalls Unterdrückte, Ausgebeutete und Ausgegrenzte – beschuldigen. Nicht selten wird dabei auf Diskurse, Repräsentationen und Negativ-Bilder zurückgegriffen, die in den jeweiligen Gesellschaften bereits eine Verbreitung gefunden haben, etwa gegenüber Geflüchteten, die im Land sind oder versuchen, ins Land zu gelangen.⁹

Es würde sich allerdings vermutlich lohnen, bei den Messungen sozialpsychologischer Einstellungsuntersuchungen genauer hinzuschauen:

- Ein marginalisierter Status geht meist nicht nur mit Diskriminierung bei Fragen von Zugehörigkeit, Gleichberechtigung und politischer Partizipation einher, sondern auch mit Hindernissen beim Versuch, höhere formale Bildungsabschlüsse zu erreichen (oder anerkannt zu bekommen). In den quantitativen Befragungen, die die (oben) beschriebenen Ergebnisse zeigen, wird dann anstatt ‚Zugehörigkeit zu einer ethnischen Minorität‘ oft ein Unterschied im ‚Bildungshintergrund‘ der Befragten gemessen. Beim präsentierten Erklärungsversuch kommt es so zu einer problematischen (ethnisierenden/rasialisierenden) Verschiebung.
- Häufig zeigt sich zudem das Ergebnis, dass vor allem Menschen mit einer niedriger(en) formalen Bildung anfällig für Verschwörungsnarrative sind (vgl. in Deutschland z.B. Zick/Küpper/Berghan 2019, 213ff.). Jedoch dürften diese Ergebnisse zumindest teilweise mit den Forschungsinstrumenten selbst zu tun haben: Die entsprechenden Items in den Fragebögen müssen Sätze mit klaren und eindeutigen Aussagen enthalten. Befragte, die in Kontexten höherer Bildung andere Sprachmuster entwickelt haben, wollen sich oft komplexer ausdrücken, sich weniger festlegen, und dies vielleicht besonders dann, wenn sie dazu aufgefordert sind, an einer wissenschaftlichen Befragung teilzunehmen. Zugleich wissen sie, welche Formulierungen sozial akzeptabel sind und welche nicht. Den entsprechenden Items wird dann nicht oder nicht mit besonderer Deutlichkeit beigelegt (also mit einer Antwortmöglichkeit wie z. B. „stimme voll und ganz zu“), selbst wenn die Befragten durchaus Ähnliches denken, dies jedoch eher mit relativierenden Nebensätzen und vielleicht auch ‚gewählter‘ und weniger ‚grob-schlächtig‘ ausdrücken würden (vgl. hierzu Leiprecht 2001, 82, 218f.).

⁸ Die zudem nur schwer zu durchschauen sind, eher in Form anonymer Strukturen wirken und weniger durch konkret zu identifizierbare Akteur*innen.

⁹ Bei nicht allen an ‚Großgruppen‘-Konstruktionen, die an stereotype Zuschreibungen gekoppelt sind, handelt es sich um Verschwörungsnarrative.

3) Corona-Pandemie und Fundamentalismus: Verschwörungsnarrative mit ‚Deutschland-Bezug‘

Einen ersten narrativen Strang, den wir in den Mittelpunkt unserer Beobachtungen im Internet stellten, sind solche fundamentalistischen und antidemokratischen Denk- und Handlungsmuster, die sich in einem direkteren Kontext der Covid-19-Pandemie zeigen. Im Bereich des Web 2.0 haben wir dabei Einträge in den sozialen Netzwerken *Facebook* und *Twitter* in den Blick genommen.

Stimmungswechsel

Der Beginn der COVID-19-Pandemie in Deutschland lässt sich mit dem ersten bekannt gewordenen Erkrankungsfall Ende Januar 2020 datieren, eine breitere öffentliche Diskussion begann dann mit dem allmählichen Anstieg der Fallzahlen. Am 26. Februar 2020 erklärte der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU): „Wir befinden uns am Beginn einer Epidemie in Deutschland.“¹⁰ Anfang April hatte die tägliche Meldung der bestätigten Neuinfektionen dann mit über 5.000 Fällen einen traurigen Höhepunkt erreicht.

Zunächst schienen die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie auf uneingeschränkte Zustimmung auch in der Bevölkerung zu stoßen. Allerdings warnte der Konfliktforscher Andreas Zick bereits früh – am 07. April 2020 in einem Gespräch mit dem Redakteur Holger Spierig vom Evangelischen Pressedienst (epd) – vor einem möglichen Stimmungswechsel in der Bevölkerung: „Wird die freiwillige Einwilligung immer mehr als erzwungene Einwilligung erlebt, dann orientierten sich Menschen an anderen, die das als Freiheitsentzug interpretieren und revoltieren.“ (Zick 2020 im Interview mit Spierig, o.S.)

Spätestens ab Mitte April 2020 (interessanter Weise zum Zeitpunkt der ersten Lockerungen) wurde ein solcher Stimmungswechsel im social web sichtbar. Es kam vermehrt zur Gründung verschiedener Facebook-„Gruppen“¹¹, die die Corona-Maßnahmen kritisierten und deren Personenpotenzial immer weiter zunahm.¹² Dieser Stimmungswechsel von einer solidarischen

¹⁰ Vgl. zur Entwicklung der Pandemie in Deutschland beispielsweise die Chronik des Evangelischen Pressedienstes vom 19.05.2020.

¹¹ Wenn im Folgenden von Facebook-„Gruppen“ gesprochen wird, meinen wir keine *Gruppen* im eigentlichen Sinne, also eher zahlenmäßig kleine Ansammlungen, deren Mitglieder sich jeweils kennen und wechselseitig miteinander kommunizieren. Bei Facebook-„Gruppen“ geht es vielmehr um einen themenspezifischen *virtuellen Raum*, der durch das Internet-Medium *Facebook* zur Verfügung gestellt wird und in denen unterschiedlichste Personen in großer Zahl an einem (auch anonymen) Austausch teilnehmen können. Wir versuchen dies durch eine entsprechende Schreibweise zu markieren.

¹² Im Kontext von *social media* sei darauf hingewiesen, dass man von den vermehrt auftretenden *postings* in der eigenen Timeline nicht darauf schließen kann, dass eine Mehrzahl der Nutzer*innen zu diesem Zeitpunkt die in den Inhalten vermittelte Meinung teilt. Lediglich kann daraus geschlossen werden, dass diese *postings* in einem spezifischen Zeitraum so viel Aufmerksamkeit bekommen, dass sie

Grundstimmung, die zunächst scheinbar einhellig vertreten wurde, zu einer Form, in der sich auch eine größer werdende Minderheit mit einer negativen Haltung gegenüber den Einschränkungen bemerkbar machte¹³, ließ sich unter anderem anhand von Profilbildwechseln oder anderen *postings* nachvollziehen (siehe unten, vgl. Anhang 8.1):¹⁴ Dieselben Personen, die eine Woche zuvor noch Profilbildbanner mit der Aufschrift *#wirbleibenzuhause* teilten, posteten nun *hasthags* wie *#stayawake* und hielten sich in virtuellen ‚Gruppen‘ auf, in denen (teilweise den eigenen ‚Gruppenregeln‘ widersprechend) auch rassistische und antisemitische Verschwörungsnarrative geteilt wurden, verbunden mit einer Skepsis gegenüber „dem System“.

Die als sog. ‚Hygienesdemos‘ bekannt gewordenen Manifestationen auf öffentlichen Plätzen und Straßen, die anfangs recht überschaubar waren und sich gegen die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie richteten, darunter Ausgangsbeschränkungen, Einschränkungen des Versammlungsrechtes (Abstandsgebot) und Anordnungen zum Mund-Nasen-Schutz (Maskenpflicht), wurden nach und nach zahlreicher und – was die Anzahl der Teilnehmenden betrifft – zunehmend größer. Die Aufrufe zu und Berichte über diese Demonstrationen finden sich auch in den Facebook-‚Gruppen‘, zugleich wurde (nahezu unvermeidbar) in allen Massenmedien vermehrt darüber berichtet. Damit bekamen Verschwörungsnarrative und deren Vertreter*innen eine breite mediale Aufmerksamkeit, also auch in den Printmedien, im Rundfunk und im Fernsehen. Gleichzeitig – und dies ist eine wichtige Relativierung – handelt es sich bei denjenigen, die im Internet und auch in der sonstigen Öffentlichkeit (etwa durch Demonstrationen und Kundgebungen) hier auftreten, gemessen an der Gesamtbevölkerung in Deutschland, um eine deutliche Minderheit. Dies ‚fühlt‘ sich allerdings, wenn nur das Netz-Geschehen beobachtet wird, nicht so an.

Facebook-‚Gruppen‘

Wir beobachteten ab April 2020 jedenfalls vermehrt neu gegründete Facebook-‚Gruppen‘ wie *Corona Wahrheiten*, *Gegenwehr 2020* und *Widerstand 2020*. In ihnen wurden die Corona-

die eigene *filterbubble* erreichen – wenn vielleicht auch nur dadurch, dass sie kontrovers diskutiert werden.

¹³ Dieser im Web 2.0 sehr deutlich wahrnehmbare Stimmungswechsel lässt sich anhand von repräsentativ erhobenen Daten von Umfrageuntersuchungen, mit denen versucht wird, die Entwicklung des Stimmungsbildes in der Gesamtbevölkerung zu erfassen, allerdings kaum beobachten. In dem vom Robert-Koch-Institut (RKI) und der Universität Erfurt als Gemeinschaftsprojekt durchgeführten *Covid-19 Snapshot-Monitoring* (COSMO) wird zwar sichtbar, dass die Akzeptanz gegenüber den Maßnahmen von Mitte April bis Anfang Juli etwas abnimmt, jedoch immer noch eine Mehrheit der Befragten die Maßnahmen befürwortet (vgl. Robert-Koch-Institut/Universität Erfurt 2020).

¹⁴ Der Anhang mit den untersuchten Quellen und Materialien findet sich lediglich in der Textversion, die für den demnächst erscheinenden Sammelband (siehe oben) vorgesehen ist.

Maßnahmen zum größten Teil als nicht legitim dargestellt, Gegenerzählungen zum vermeintlichen ‚Mainstream‘ formuliert und dabei teilweise rassistische und nationalistische Weltanschauungen propagiert. Hier reicht das Spektrum der Verschwörungsnarrative von der Behauptung einer Nicht-Existenz des Corona-Virus bis hin zur QAnon-Verschwörung.¹⁵ In diesen ‚Gruppen‘ wurden auch immer wieder Bezüge zu extremistischen Organisationen und Zusammenschlüssen wie der *Identitären Bewegung* und verschiedenen Formationen der Szene von *Reichbürger*innen* hergestellt (siehe unten, vgl. Anhang 8.2).

Grundsätzlich können zwei Typen von Facebook-‚Gruppen‘ unterschieden werden: anschlussfähige, unspezifische und spezifische, organisierte.

Anschlussfähige, unspezifische ‚Gruppen‘ sind meist vom Personenpotenzial etwas größer und geben sich in ihrer Selbstbeschreibung häufig tolerant und progressiv (z.B. sichtbar in der Selbstbeschreibung der jeweiligen Facebook-‚Gruppe‘¹⁶). Auch wenn hier zur kritischen Auseinandersetzung aufgerufen wird, in der „beide Seiten beleuchtet werden“ sollen, war gerade in der Anfangszeit das real stattfindende *posting* fast ausschließlich einseitig, und zwar *einseitig* in dem Sinne, dass sich die Beiträge gegen die Maßnahmen der Regierungen in Bund, Länder und Kommunen und den vermeintlichen ‚Mainstream‘ richteten. Dennoch kann nicht von einer Homogenität dieser ‚Gruppen‘ gesprochen werden, weder weltanschaulich oder politisch noch in Bezug auf die jeweiligen Narrative: Die Erklärungen dazu, warum es zu einer vermeintlichen Verschwörung gekommen ist, was dies bedeutet und wer dafür verantwortlich gemacht werden muss, gingen weit auseinander.

Gleichzeitig wird die beschriebene *Einseitigkeit* bereits in den Namen der Facebook-‚Gruppen‘ sichtbar: So suggeriert *Corona Wahrheiten* den Rezipient*innen, dass die in der ‚Gruppe‘ geteilten Inhalte der Wahrheit entsprechen. Dabei werden allerdings „Fakten, Berichte und Meinungen“ (siehe unten, Fußnote 14) als synonym gesetzt. Wissenschaftliche Gegenargumente zu den Verschwörungsnarrativen können so mit der Feststellung entkräftet werden, dass man eben eine andere Meinung vertrete, etwas Anderes gehört hätte und/oder im persönlichen

¹⁵ Der Journalist Nils Metzger beschreibt dieses Verschwörungsnarrativ folgendermaßen: „QAnon verknüpft Elemente aus zahlreichen etablierten Verschwörungsmysen zu einer weltumspannenden Mega-Erzählung. Haltlose und unbelegbare Vermutungen über einen ‚tiefen Staat‘, in dem Prominente, Linke und Superreiche die Geschicke der USA und der Welt steuern, sind ein Kern der QAnon-Erzählung.“ (Metzger 2020, o. S.)

¹⁶ So heißt es in der Facebook-‚Gruppe‘ *Corona Wahrheiten* zum Beispiel (veröffentlicht vermutlich Ende April): „In dieser Gruppe es um das Thema CORONA. Wichtig ist es, dass hier Fakten, Berichte und Meinungen zusammengetragen werden. Jeden Tag gibt es eine neue Meldung, warum welche Maßnahmen und Einschränkungen in den Grundrechten gerechtfertigt sein sollen. Immer öfter sind auch kritische Stimmen zu hören. Hier sollen beide Seiten beleuchtet werden. Also postet hier, was ihr habt. Diese Gruppe ist parteiunabhängig. Jeder darf hier zu Wort kommen. Respektiert also die Meinung anderer. Wer nicht respektvoll mit anderen Mitgliedern umgeht, muss die Gruppe verlassen.“ (Facebook-‚Gruppe‘ *Corona Wahrheiten* 2020, o.S.)

Umfeld keinen einzigen an Sars-CoV-2 erkrankten Menschen kenne. Solche Feststellungen sind oft im Pseudo-Konkreten und Unmittelbaren verhaftet. Vorgestellt wird ein vereinfachtes bzw. verkürztes Weltbild, welches sich in *wahr* und *unwahr* aufteilt. Vorläufiges Wissen aus der Wissenschaft, dass mit Unsicherheit und Ungewissheit, mit Veränderung und Bewegung einhergeht, wird abgewehrt, sofern es nicht zur eigenen ‚richtigen‘ Position passt. Dieser Dualismus taucht immer wieder auf. Der vermeintliche ‚Mainstream‘, zu dem hier eine angeblich ‚wahre‘ Gegenerzählung produziert werden soll, wird als eine Art einheitlicher Block wahrgenommen.¹⁷ Und ein Großteil der Personen, die durch eigene Beiträge aktiv an den ‚Gruppen‘-Inhalten mitwirken, macht deutlich, dass sie sich auch *nicht* als Teil der ‚Mainstream-Gesellschaft‘ verstehen (wollen). Dies wiederum ist aus der Perspektive unterschiedlicher Selbstverständnisse attraktiv: Es treffen Personen zusammen, die sich selbst verschiedenen ‚Lagern‘ zuordnen, aber darin übereinstimmen, in ihren ‚Freiheiten‘ beschnitten und mit der aktuellen Situation in irgendeiner Weise unzufrieden zu sein und dabei etwas Besonderes mit besonderen Informationen und einem besonderen ‚Durchblick‘ darzustellen. Die entsprechenden Facebook-‚Gruppen‘ laden dementsprechend auch so ein, dass sie explizit auf die große Bandbreite hinweisen, die willkommen sein soll. So heißt es zum Beispiel in den ‚Gruppenregeln‘ von *Gegenwehr 2020*, die am 07.05.2020 veröffentlicht wurden:

„Toleranz. Leben und leben lassen. Wir akzeptieren, dass sich hier Mitglieder versammelt haben, die sich in vielen Bereichen bisher nicht einig waren. Wir sind uns jedoch einig darüber, dass die Corona Maßnahmen falsch sind. Wir respektieren andere Meinungen und Mitglieder aus allen politischen Strömungen, aller (Sub-) Kulturen, aller Religionen etc. In dieser Gruppe, solange sie sich an die Gruppenregeln halten. Gemeinsam sind wir stark“ (Facebook-‚Gruppe‘ *Gegenwehr 2020* am 07.05.2020)

In den ‚Gruppen‘ werden dann vielfältige ‚Problemlagen‘ formuliert und thematisiert. Diese reichen von den angeblichen Gefahren, die von einer Impfung ausgehen, über eine generelle Kritik am Gesundheitswesen und der Pharmaindustrie bis hin zur Ablehnung von Einwanderung und Fluchtmigration nach Deutschland. Hier werden Themen, die für eine Vielzahl an Personen von Bedeutung sind, aufgegriffen und als Kritik an den ‚Herrschenden‘ formuliert. Häufig werden in solchen *postings* rassistische und nationalistische Formulierungen gewählt oder schwingen zumindest unterschwellig mit.¹⁸ Zugleich werden alle möglichen behaupteten

¹⁷ Offenbar hilft hier nicht, dass sowohl auf wissenschaftlicher als auch politischer Ebene die jeweiligen Maßnahmen durchaus kontrovers diskutiert werden, von einem Konsens nicht die Rede sein kann und sich dies auch in Presse, Funk und Fernsehen so widerspiegelt. Es gilt gewissermaßen nur das jeweilige Ergebnis einer Abwägung, also die beschlossene Regel bzw. die beschlossene Maßnahme.

¹⁸ Beispielsweise postet eine Userin am 16.05.20 in die ‚Gruppe‘ *Corona Wahrheiten* einen Artikel, in dem eine Studie beschrieben wird, die die ansteigende Zustimmung zur Bundesregierung und Bundeskanzlerin während der Corona-Krise zeigt und kommentiert diesen folgendermaßen: „Wem haben die Befragt??? Asylanten oder was??“

und realen Problemlagen so dem ‚Mainstream‘ zugeordnet, dass sich die ‚Klagenden‘ und/oder ‚Besorgten‘ selbst von einer gesellschaftlichen Verantwortung ausnehmen, stattdessen werden die Regierung bzw. einzelne Politiker*innen als alleinige Verantwortungsträger*innen dargestellt.

Die Moderator*innen¹⁹ dieser heterogenen ‚Gruppen‘ versuchen einen breiten Protest unter einem gemeinsamen Nenner zu organisieren. Die Ziele, die dabei verfolgt werden, sind zunächst sehr unterschiedlich, entwickeln aber eine eigene Dynamik.

Wir haben diese unspezifischen ‚Gruppen‘ als ‚Auffangbecken‘ wahrgenommen, in denen Personen Bestätigungen für ihre vorhandenen Auffassungen oder Verschwörungsnarrative finden und/oder passende Antworten auf Fragen, die von Unsicherheit und Unzufriedenheit gekennzeichnet sind, erhoffen. Gleichzeitig gibt es ein *Ermächtigungsmotiv*: Die je eigene Stimme soll (endlich) gehört werden. Dadurch, dass fast ausschließlich Personen, die Verschwörungsnarrative vertreten, sich aktiv in den ‚Gruppen‘ mit Textbeiträgen melden, entsteht jedoch die Tendenz, vielleicht nicht immer die spezifischen Inhalte, wohl aber die Art und Weise der Argumentation für überzeugend zu halten. Zudem nehmen sich die Teilnehmenden zunehmend als Angehörige einer bedeutungsvollen großen Bewegung wahr.

Diese Prozesse werden durch sog. *filter bubbles* verstärkt (vgl. hierzu Pfeil 2020). Die technischen Gegebenheiten von Facebook sehen es vor, dass den *usern* bestimmte ‚Gruppen‘ oder ‚Seiten‘, die zum je eigenen Interessensfeld passen, empfohlen werden („Vorgeschlagene Gruppen“). Ist man also Mitglied in der Facebook-‚Gruppe‘ *Corona Wahrheiten*, so werden einem bald mit sehr großer Wahrscheinlichkeit auch andere Facebook-‚Gruppen‘, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen, nahegelegt. Dies ist auch uns als Beobachtende wiederholt passiert. So sind wir zunächst auf die Facebook-‚Gruppe‘ *Widerstand 2020* gestoßen und schließlich – in einer Art sukzessiven fundamentalistischen und antidemokratischen Zuspitzung – auf die Facebook-‚Gruppe‘ *Volksabstimmung! Referendum Jetzt! (mittlerweile: Deutschlandtreff! Referendum für unsere Freiheit)*.

Gerade im zweiten Fall handelt es sich um eine *spezifische, organisierte ‚Gruppe‘*. Solche spezifischen ‚Gruppen‘ sind vom Personenpotenzial zwar häufig deutlich kleiner, aber in ihrer Weltanschauung homogener, gefestigter und systematischer. Sie stellen meist in einer klassischen Art und Weise Organisationen, Parteien oder Interessengemeinschaften dar, die das Thema der Corona-Pandemie aufgreifen und versuchen, es für ihre eigenen politischen und

¹⁹ Wie in den einzelnen Profilinformationen präsentiert, scheinen sowohl männliche als auch weibliche Personen als Moderator*innen aktiv zu sein. Hierbei müssen allerdings möglicherweise vorhandene ‚fake-Profile‘ bedacht werden.

weltanschaulichen Ziele zu nutzen. Neben einer Eigenwahl durch die ‚Attraktivität‘ von ‚Gruppen‘-Name und Themenfeld finden sich hier jedoch auch Selektionskriterien, die von der jeweiligen Facebook-‚Gruppe‘ verlangt werden. So muss man, um beispielsweise der ‚Gruppe‘ *Volksabstimmung! Referendum Jetzt* beizutreten, zunächst einen Fragenkatalog beantworten, der von den Moderatoren²⁰ gesichtet wird und – je nach Beantwortung – zu Ablehnung oder Aufnahme führt. In diesen ‚Gruppen‘ ist keine Heterogenität (siehe oben) gewünscht, sondern es wird gezielt auf die Rekrutierung von Personen mit einem ähnlichen Weltbild gesetzt.

Im Folgenden möchten wir auf diese beiden Facebook-‚Gruppen‘ (*Widerstand 2020* und *Volksabstimmung! Referendum Jetzt*) näher eingehen, die beispielhaft zeigen, welche *Andockungsmöglichkeiten* sich für fundamentalistische und antidemokratische Gruppierungen ergeben.

Notstandsparlament und verfassungsgebende Versammlung

Während der Beobachtungen sind wir – wie gesagt – auch an die Facebook-‚Gruppe‘ *Widerstand 2020* verwiesen worden. Diese befasst sich mit Verschwörungsnarrativen zur Corona-Pandemie und behauptet zugleich einen Notstand, der sich nur durch ein sog. Notstandsparlament beheben lässt. *Widerstand 2020* ist mit einem gleichnamigen Parteigründungsversuch verbunden und bemüht sich, mit hohen Mitgliederzahlen zu beeindrucken. So war auf der eigenen Website zwischenzeitlich von über 100.000 Mitgliedern die Rede. Mittlerweile ist bekannt, dass diese Zahlen nicht der Realität entsprechen und es sich bei vielen Benutzer*innen-Konten um sog. *fake accounts* handelt. Die gleichnamige Facebook-‚Gruppe‘ meldet zum 26.05.2020 ca. 26.000 Personen.²¹

Die Partei, die offiziell noch keine ist, gibt sich als niedrigschwellige Mitmach- und Protestpartei und fordert ihre (informellen) Mitglieder zur Mitbestimmung und Diskussion auf. Angeführt wird sie zurzeit vom Leipziger Anwalt Ralf Ludwig, nachdem Bodo Schiffmann, ein HNO-Arzt aus Heidelberg, und die angehende Psychologin Victoria Hamm – beides Mitbegründer*innen von *Widerstand 2020* – ihre Ämter und Mitgliedschaften aufgrund interner Streitigkeiten mittlerweile niedergelegt haben.²² In einem Interview Anfang Mai 2020 mit der Journalistin Isabel Reifenrath bezweifelte Bodo Schiffmann „die Verhältnismäßigkeit der Corona-

²⁰ In diesem Fall konnten zwar nur zwei (vermeintlich) männliche Moderatoren festgestellt werden, über die realen Positionierungen kann aber nur spekuliert werden.

²¹ Auch hier muss von einer gewissen Anzahl an sog. *fake accounts* bzw. Zweitprofilen ausgegangen werden. Generell scheint diese Zahl aber jedoch relativ plausibel zu sein.

²² Allerdings ist Bodo Schiffmann auch im November 2020 noch sehr aktiv darin, seine Position öffentlich zu verbreiten. In einer großen Auflage werden zum Beispiel Handzettel in Fußgängerzonen verteilt bzw. in Briefkästen gesteckt, die ihn im Impressum nennen. Darin wird fälschlicherweise suggeriert, dass eine Art Alltagstraining des Abwehrsystems genügt, um der Gefahr von Covid-19 entgegenzuwirken: „Training statt Lockdown – Unser Immunsystem ist täglich verschiedenen Erregern ausgesetzt. So bleibt es fit. Ein Lockdown verhindert dies und schwächt unsere Immunabwehr.“ Auch werden die

Maßnahmen“, ein „Lockdown Mitte März (sei) gar nicht mehr nötig gewesen (...), um die Verbreitung des Virus einzudämmen“; „für den Lockdown gab es eigentlich nie eine richtige Indikation“ (Schiffmann 2020 im Interview mit Reifenrath 2020, o.S.). Und weiter: „Wir müssen einfach mal darüber reden, was mit unserer Demokratie passiert ist, mit unserer Freiheit, unseren Freiheitsrechten.“ (ebd.)

Dies klingt, als ob hier Positionen vertreten werden, die in einer Demokratie durchaus diskutiert werden sollten bzw. müssen, wobei eine Diskussionsnotwendigkeit *nicht* mit der Notwendigkeit zur allgemeinen Zustimmung verwechselt werden darf. Die Forderungen, mit denen die Gruppe *Widerstand 2020* auf ihrer Website wirbt, weisen allerdings Parallelen zu denen der *Reichsbürger*innen* auf. So schreibt dort Ludwig:

„Zur Zeit merken wir, dass an vielen Stellen unser Grundgesetz ausgehebelt wird und ich frage mich, welchen Sinn ein solches hat, wenn es immer bei vermeintlichen Bedarf ausgehebelt werden darf. (...) Mir kam der Gedanke, ob es sinnvoll wäre, wenn wir ein wahrhaft demokratisch gewähltes Notstandsparlament erschaffen. Du kannst dir vorstellen wie ein brennendes Haus und die Regierung ruft die Feuerwehr. Die Feuerwehr kommt und löscht den Brand“ (www.widerstand2020.de, o. J., o. S.)

Auch wenn bei *Widerstand 2020* nicht von einer extremistischen Formation gesprochen werden kann, so gibt es doch vergleichbare Elemente zur Einschätzung der gesellschaftlichen Situation. Zudem werden immer wieder Positionen vertreten, die *Öffnungen* und *Andockstellen* für Fundamentalismen und antidemokratische Positionen bieten. In einem Blog von Anfang Mai 2020 fragt Victoria Hamm beispielsweise,

„warum wir nicht mehr für die wirklich wichtigen und inländischen Probleme tun, anstatt anderen Ländern, die selbst unglaublich schlecht gewirtschaftet haben, zu helfen“ (<https://widerstand2020.de/blog/selbsthilfegruppe-brd.html>).

günstigen Auswirkungen präventiver Maßnahmen für die aktuelle Situation ignoriert (Stichwort *Präventionsparadox*) und der (im internationalen Vergleich) noch relativ milde Verlauf der Corona-Pandemie in Deutschland wird als ‚Beweis‘ für die Harmlosigkeit des Virus präsentiert: „die Sterberate (entspricht) der einer milden Grippezeit“. Überaus dramatische Entwicklungen hinsichtlich des Ausmaßes an Erkrankungen incl. entsprechend hoher Todeszahlen, die im Verlauf der Corona-Pandemie zu verzeichnen sind, werden ignoriert.

Entgegen der massiven Verharmlosungstendenz in solchen Flugblättern, Handzetteln und Verlautbarungen im Internet zeigte sich zur selben Zeit auf der Grundlage offizieller Daten (die aufgrund unterschiedlicher Erhebungsverfahren allerdings unterschiedlich ungenau sind, weshalb jeweils auch von einer unterschiedlich hohen Dunkelziffer ausgegangen werden muss), dass am 16.11.2020 für die USA 245.933 Todesfälle gemeldet wurden, für Großbritannien 52.026, für Italien 45.229, für Frankreich 42.600 und für Spanien 40.769, jeweils auch im Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungszahl erheblich mehr als für Deutschland mit 12.485 Todesfällen. Dabei sagen all diese (wichtigen) statistischen Meldungen noch nichts über die mittel- und langfristigen schwerwiegenden Folgen, die eine Erkrankung durch das Sars-CoV-2 für viele mit sich bringt [vgl. Süddeutsche Zeitung vom 16.11.2020; Quellengrundlage bei den genannten Daten sind das *Robert Koch Institut* (RKI) und die *John Hopkins Universität* (JHU) (Baltimore/ USA)].

In den beschriebenen anschlussfähigen und unspezifischen ‚Gruppen‘ finden sich ähnlich wie auf den sog. Hygienesemos Personen zusammen, die sich selbst zur bürgerlichen Mitte zählen oder auch links verorten würden, aber eben auch Personen, die zum Beispiel bekennende Reichsbürger*innen sind. Ob bewusst und mit strategischem Kalkül, um Personen für die ‚eigene Sache‘ zu rekrutieren, oder auch durch ‚Zufall‘, werden in diesen ‚Gruppen‘ Inhalte geteilt mit Personen, die mitunter schon radikalisiert sind als andere. Durch einen gewissen Grundkonsens und dem entstandenen Dualismus zwischen ‚Freund‘ (Kritiker*innen) und ‚Feind‘ (Staat und Regierung) entstehen Brücken zwischen gemäßigeren und radikalisierten Personen, die einen gemeinsamen ‚Feind‘ identifizieren. Zwar würden wir an dieser Stelle *nicht* von einer sog. Querfront sprechen, jedoch bietet sich für fundamentalistische und antidemokratische Gruppen eine bequeme Möglichkeit, in den jeweiligen ‚Gruppen‘-Diskursen mitzugehen und dort so anzudocken, dass eigene Positionen (mehr oder weniger subtil) integriert und verbreitet werden. Die Gefahr sowohl der Annäherung als auch der Zuspitzung und Verdichtung der Positionen, die von gemäßigeren Personen vertreten werden, ist hier gegeben.

Ein Mechanismus, der diese Entwicklung stützt, ist – wie bereits erwähnt – der beschriebene ‚Gruppen‘-Vorschlag von Facebook. Bei unserer Beobachtung wurde uns vom Facebook-Algorithmus nicht nur die ‚Gruppe‘ *Widerstand 2020* empfohlen, sondern eben auch die ‚Gruppe‘ *Volksabstimmung! Referendum Jetzt!* (mittlerweile *Deutschlandtreff! Referendum für unsere Freiheit*). Diese plädiert nicht nur für ein sog. Notstandsparlament (wie die ‚Gruppe‘ *Widerstand 2020*), sondern für eine verfassungsgebende Versammlung und eine Nationalversammlung, die die jetzige Regierung ablösen und ein anderes Staatsgebilde mit neuen („alten“) Grenzen schaffen soll. Die ‚Gruppe‘ *Volksabstimmung! Referendum Jetzt!* folgt damit solchen Verschwörungsnarrativen, die vor allem in der *Reichsbürger-Szene* beliebt sind. Die Facebook-‚Gruppe‘ ist einer politischen Organisation zuzuordnen, die sich selbst *Verfassungsgebende Versammlung* nennt. Auch dem Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) ist sie bekannt:

„Die ‚Verfassungsgebende Versammlung‘ hält die Staatlichkeit der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der angeblich nichtstattgefundenen Wiedervereinigung im Jahre 1990 für nichtig. Die Bundesrepublik sei vielmehr ein ‚US-amerikanisches Unternehmen‘ bzw. ‚eine privatwirtschaftliche Organisation im See- und Handelsrecht‘. Folglich lehnt die ‚Verfassungsgebende Versammlung‘ alle seit 1990 geschlossenen staatsrechtlichen Verträge als ungültig ab. Im Zuge dieser Ablehnung des bestehenden Systems werden Amtsträger kontinuierlich diffamiert und Mitglieder der Regierung öffentlich als ‚Volksverräter‘ titulierte.“ (BfV 2018, 22)

Die Gefahr, die dabei von solchen ‚Gruppen‘ ausgeht, bezieht sich nicht nur aufs Internet. Das BfV macht deutlich, dass zwar die politisch-gesellschaftlichen Anschauungen „vornehmlich im Internet“ verbreitet werden und sich der Großteil der Szene auf die Auseinandersetzung mit

Behörden konzentriert, jedoch mittlerweile auch „die Anwendung massiver körperlicher Gewalt einkalkuliert werden“ muss (ebd., 25). Dieses Gefährdungspotenzial zeigt sich auch innerhalb der ‚Gruppe‘ durch geteilte Inhalte und eine durchweg aggressive Grundstimmung. So wird in verschiedenen *postings*, wenn auch teilweise subtil, zur Gewalt gegen z.B. Polizist*innen aufgerufen (siehe unten, vgl. Anhang 8.3). Die grundlegende Intention einer Abschaffung der Bundesrepublik Deutschland wird spätestens auf einer verlinkten Website (<https://www.verfassunggebende-versammlung.com>) deutlich, auf der sich als eine Art Planspiel eine „noch nicht beschlossene“ Verfassung findet, die in der sog. verfassungsgebenden Versammlung dann verabschiedet werden soll:

„Die völkerrechtliche Verfassunggebende Versammlung der Rechtsträger aus den souveränen, deutschen Bundesstaaten, ausgerufen am 01. November 2014 und am 11. Oktober 2015 in den rechtswirksamen Stand gesetzt, verkündet hiermit die Gründung des Staatswesens und Völkerrechtssubjekts mit der Bezeichnung Deutschland im Rechtsstand eines originären Völkerrechtssubjekts, in der Rechtsform des föderalen Bundesstaates, für alle Gebiete und Landflächen der deutschen Volksstämme und setzt es als gemeinsames Staatswesen der freien und souveränen Rechtsträger, den deutschstämmigen Männern und Frauen im gesamten deutschen Sprachraum, mit allen aus ihnen selbst hervorgehenden, jedem juristischen Staats und Völkerrecht übergeordneten Recht mit höherem Rang, wie ebenso aufgrund ihrer unveräußerlichen und unauslöschlichen juristischen Rechte und durch diese juristischen Rechte aus ihren jeweiligen souveränen Bundesstaaten und somit an der natürlichen Person dieser Völkerrechtssubjekte, welche sie besitzen und deren alleinige Inhaber und Eigentümer sie sind und weiterhin bleiben, heute, am vierten Tage des Monats April, im Jahre 2016, defacto in den rechtswirksamen Stand.“

Der Text klingt seltsam verschraubt und bemüht juristisch, das darin Gesagte und die benutzten Formulierungen [„deutsche.. Volksstämme“, „deutschstämmige.. Männer.. und Frauen“, „gesamte(r) deutsche(r) Sprachraum“] lassen jedoch keinen Zweifel an einer völkisch-nationalistischen Positionierung, die ein Großdeutschland nicht nur imaginiert, sondern auch herstellen will. In einer eigenen ‚Gruppen‘-Beschreibung wird das Verschwörungsnarrativ explizit ausgeführt:

„Wir sind nicht mehr bereit tatenlos zuzuschauen, wie wir zerstört werden. (...) Die Arbeitslosenzahlen werden die nächsten Monate in die Höhe schnellen. Die Scheinregierung ist dabei die deutschen Völker zu vernichten und auszurotten. [...] Wir werden von sogenannten Flüchtlingen geflutet und islamisiert, nur dass das keine Flüchtlinge sind. Wir befinden uns im Ausnahmezustand.“ (Facebook-‚Gruppe‘ *Deutschlandtreff! Referendum für unsere Freiheit*, 2020)

Ein rassistisches Abwehrrnarrativ wird aufgebaut: Es werden Taten gefordert, die auf soziale Probleme („Arbeitslosenzahlen“) reagieren, sich vor allem aber gegen ‚Zerstörung‘, ‚Vernichtung‘ und ‚Ausrottung‘ der „deutschen Völker“ richten sollen. Ein ökonomisch-politisches

Thema (Arbeitslosigkeit) wird zu einer rassialisierenden/ethnisierenden Imagination. Ein „Ausnahmestand“ wird herbeiphantasiert, in dem alles Mögliche legitim sein kann. Dabei werden sehr unterschiedliche Themen (Arbeitslosigkeit, Flucht, im weiteren Verlauf auch die Corona-Pandemie) miteinander zu einer suggestiven Argumentationskette miteinander verbunden. Deutlich ist, dass die Regierung („Scheinregierung“) auf der ‚falschen‘ Seite steht und die „deutschen Völker“ verraten hat. Ein Umsturz wird als notwendig propagiert. Es ist die Sprache eines Verteidigungskrieges, die hier benutzt wird; eines Krieges, der sowohl gegen Islam und die Einwanderung von Geflüchteten als auch gegen die verräterische Regierung, die sich im Bündnis mit ‚islamisierenden‘ Kräften befindet, geführt werden muss.

Inwiefern die Corona-Pandemie bei dieser Gruppe für Zulauf gesorgt hat, lässt sich nur vermuten. Was aber festgehalten werden kann, ist, dass – obwohl die Facebook- ‚Gruppe‘ relativ jung (Gründung: Januar 2020) ist – im April 2020 schon 3.392 Mitglieder²³ angegeben werden.

Die Moderatoren der Facebook- ‚Gruppen‘ greifen mit solchen *postings* Verschwörungsnarrative auf, die auch in ‚klassischen‘ rechtsextremen Kontexten und z.B. im Rahmen von PEGIDA Demonstrationen propagiert werden/wurden. Es wird so versucht an gesellschaftliche Diskurse anzudocken und eine Deutungshoheit in diesen zu gewinnen. Auch die in solchen Kontexten viel kritisierte Maskenpflicht wird in drastischen Statements wie „Maskenpflicht bedeutet Maulkorb! Sklaventum beenden! Raus aus der Verhöhnung! Rein in die Freiheit!“ (Facebook- ‚Gruppe‘ *Volksabstimmung! Referendum Jetzt!*, 28.04.2020; vgl. Anhang 8.4) aufgenommen, verschärft und mit zusätzlichen Bedeutungen versehen.

*Von Querdenker*innen und Reichsbürger*innen*

Wie gezeigt, tauchen im Kontext der sog. ‚Hygienesemos‘ und einer nicht klar definierten, vermeintlichen Bewegung, die sich umfassend gegen die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie richtet, vermehrt Gruppierungen auf, die dem Spektrum der Reichsbürger*innen zuzuordnen sind. Der Verfassungsschutz Baden-Württemberg schreibt hierzu:

„Allerdings nutzen bestimmte Gruppierungen, allen voran die ‚Verfassunggebende Versammlung‘, politische Entwicklungen und das Weltgeschehen durchaus, um ihre Ideologie zu bekräftigen und neue Verschwörungsmuthe zu platzieren bzw. bekannte Mythen zu erweitern. So gilt ihnen die Pandemie u. a. als ein Mittel ‚hybrider Kriegsführung‘ der ‚NWO‘ (‚New World Order‘): eine vermeintliche Gruppe von Verschwörern, die im Hintergrund das Weltgeschehen kontrolliert und zu ihren Gunsten beeinflusst.“ (Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg 2020)

²³ Diese Zahl scheint im Vergleich mit den *anschlussfähigen, unspezifischen ‚Gruppen‘* zwar relativ gering, betrachtet man jedoch den Radikalisierungs- und Organisationsgrad, ist die Mitgliederanzahl relativ hoch. Allerdings fehlen uns zu einer genaueren Einschätzung verlässliche Referenzwerte.

Warum es genau Weltanschauungen und Symbole der Reichsbürger*innen sind, die auf den sog. Hygienesemos und in dem zugehörigen Milieu auf Sympathien treffen, scheint sich nicht direkt zu erschließen.

Ein Erklärungsversuch, der allgemein davon ausgeht, dass ‚extreme Kräfte‘ durch Krisen profitieren und Zulauf generieren können, scheint an dieser Stelle zu kurz zu greifen. Gerade wenn man Gruppierungen wie die *Identitäre Bewegung* (IDB) betrachtet, scheint es so, dass nicht alle Organisationen und Zusammenschlüsse aus dem rechtsextremen Spektrum es schaffen, während der Krise an Zuspruch zu gewinnen. Auch gelingt es nicht allen, innerhalb der Gruppierungen, die sich als Teile einer ‚Bewegung‘ von Leugner*innen des Corona-Virus bzw. seiner Gefährlichkeit und/oder einer ‚Bewegung‘ von Abwehrkräften gegen die präventiven Maßnahmen der Behörden darstellen, in nennenswerter Weise Fuß zu fassen. So äußerte sich laut dem Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg „die IDB [...] zur Corona-Pandemie, den damit verbundenen staatlichen Maßnahmen sowie den Protestveranstaltungen [...] eher verhalten“ (ebd.). Auch klassische rechtsextreme Parteien wie die NPD versuchen zwar, die Krise für ihre Zwecke zu instrumentalisieren, schaffen es aber nicht, an die ‚Bewegung‘ der sog. Hygienesemos anzudocken.

Die Heterogenität der Szene der Reichsbürger*innen, die nicht per se als rechtsextrem beschrieben werden kann, scheint jedoch vorteilhaft für eine Mobilisierung unter dem Inhaltsspektrum der eigenen Gruppierung. Das Bundesamt für Verfassungsschutz schätzt die Entwicklung wie folgt ein:

„Die vielfältigen Ideologieelemente in der ‚Reichsbürger‘- und ‚Selbstverwalter‘-Szene ermöglichen es, politik- und staatsverdrossene Personen in verschwörungstheoretische Anschauungen einzubinden. Aus diesen Anschauungen kann schließlich ein wirklicher ‚Hass‘ auf den deutschen Staat erwachsen.“ (BfV 2018, 18)

Das, was hier als Staatsverdrossenheit beschrieben wird, lässt sich deutlich in unseren Analysen als Gegenerzählungen zum vermeintlichen Mainstream und dem damit einhergehenden Dualismus von Befürworter*innen und Gegner*innen der Regierenden und des Staates wiederfinden. Die Unzufriedenheit mit ‚dem Staat‘, der sich in manchen Fällen bis zur Leugnung der legitimen Existenz der Bundesrepublik entwickeln kann, scheint hier ein gemeinsamer Nenner zwischen den verschiedenen anschlussfähigen und unspezifischen ‚Gruppen‘ auf der einen Seite und der ‚Reichsbürger‘-Szene auf der anderen Seite zu sein. Die Übergänge scheinen hier fließend. Eine mögliche Andockung aus einer zunächst eher bürgerlichen und ‚harmloseren‘ Gruppierung an einen organisierten und gefestigteren Zusammenhang aus dem ‚Reichsbürger‘-Spektrum stellt zweifellos eine reale Gefahr dar. Verschwörungserzählungen ebnet oftmals den Einstieg in eine „Reichsideologie“ (Amadeu Antonio Stiftung 2014, 6f.). Die

Einstiege in die Szene der Reichsbürger*innen unterscheiden sich dabei teilweise von Einstiegsprozessen in die ‚klassische rechtsextreme Szene‘. David Begrich erkennt eine besondere Motivlage darin, dass Personen häufig schon vorher mit den Behörden in Konflikt gekommen sind und nun einen Ausweg suchen. Dieser Ausweg sei unter anderem durch die Nicht-Anerkennung der Behörden als Exekutivgewalt gegeben (vgl. Begrich im Interview mit Henry Bernhard 2020, 03:00). Somit stehen bei Reichsbürger*innen häufig Probleme mit der Staatsgewalt oder staatlichen Institutionen vor den ideologischen Versatzstücken. Die Delegitimierung des Staates entlastet dabei die Personen von einer eigenen Verantwortung für Probleme und legitimiert das eigene evtl. gesetzeswidrige Handeln

4) Veganer Aktivismus, PR in eigener Sache und Reichsflagge – Auf dem Weg zur Verschwörungsidentität

Ende August 2020 veröffentlichte die Süddeutsche Zeitung einen Artikel zu den Demonstrationen gegen die Corona-Auflagen. Auf dem Titelbild ist ein Mann zu sehen, der von der Polizei abgeführt wird.²⁴ Derselbe Mann konnte sechs Jahre zuvor noch in der ARD-Talkshow „Maischberger“ dabei beobachtet werden, wie er mit Ärzten und anderen Gästen über gesunde Ernährung und Veganismus diskutierte. Es geht um Attila Hildmann. Der durch seinen veganen Aktivismus bekannt gewordene (Amateur-) Koch verbreitet seit Beginn der Corona Pandemie bzw. spätestens seit dem Zeitpunkt der ersten Auflagen und Einschränkungen (im März 2020) über seine Social-Media-Kanäle (*Youtube, Facebook, Telegramm*) verschiedenste Verschwörungsnarrative, die nicht zuletzt durch die mediale Präsenz in den Fokus unserer Beobachtungen rückten. Auch wenn Attila Hildmann bereits zuvor immer wieder polarisierte, war er bis zu diesem Zeitpunkt noch nie durch Verschwörungsnarrative oder extremistisch-rechte Äußerungen aufgefallen. Umso erstaunlicher scheint es, dass er nun mit ausgebreiteter Reichsflagge vor dem Bundestag posiert.²⁵ Die Frage des Wieso, die sich an dieser Stelle aufdrängt, kann von uns bestimmt nicht abschließend geklärt werden. Jedoch geben die *postings*, die von ihm getätigt wurden, erste Eindrücke zu möglichen Motiven und Begründungsmustern. Zudem wäre es wichtig, auch nach dem (verbleibenden) Umfang seiner Anhängerschaft und deren Motivlagen zu fragen, eine Untersuchungstiefe, die zu erreichen uns allerdings aufgrund beschränkter Mittel nicht möglich ist. Dennoch können wir die Facebook-Seite von Attila Hildmann zumindest als Chronik zum Nachzeichnen dieser Entwicklungen nutzen, wobei vor allem

²⁴ Beitrag in der Süddeutschen Zeitung vom 29.08.2020 (vgl. <https://www.sueddeutsche.de/politik/demonstration-berlin-corona-massnahmen-hildmann-1.5014391>; geöffnet am 29.08.2020).

²⁵ https://www.tagesschau.de/inland/ermittlungen-hildmann-101~magnifier_pos-0.html

die Übergänge der Narrative von Attila Hildmann auf dem Weg zu überaus zugespitzten (teilweise absurd anmutenden) und auch politisch extremen Positionierungen dokumentiert und analysiert werden.

Das erste *posting* in Bezug auf die Corona-Pandemie war auf seiner Facebook-Seite Mitte März 2020 zu finden. In diesem warb er für seine eigenen Produkte, in dem er auf deren angebliche antivirale Effekte hinwies. Offenbar versuchte er so, die Verunsicherung von Bürger*innen für sich profitabel zu machen.²⁶ Schon zu diesem Zeitpunkt gab es teilweise scharfe Kritik aus den Reihen seiner *follower*.²⁷ Auch wenn er selbst in diesem *posting* noch keine inhaltliche Stellung zur Corona-Pandemie bzw. der Corona-Politik nahm, so war durch das genutzte Wort „CORONA Panik“ trotzdem eine gewisse Tendenz erkennbar.

Zum letztendlichen offensichtlichen ‚Stimmungswandel‘ auf seiner Facebook-Seite kommt es am 24. März 2020²⁸ mit folgendem *posting*: „Nur naive Hohlbirnen glauben was die Politik sagt ...“. Die Kapitalismus- und Politikkritik, die schon häufiger auf seinen *Social-Media-Kanälen* zu finden war, wurde nun mit Verschwörungsnarrativen untermauert. So spricht er unter anderem von den „reichsten Männern des Sonnensystems“ als Profiteuren der Krise und weist auf „fallende Kurse“ hin. Die Pandemie und dessen Entwicklung ist laut Hildmann nicht zufällig passiert, sondern durch ‚die Eliten‘ gesteuert.

Im April 2020 wurden all jene, die der „Propaganda der Tagesschau“ Glauben schenken, als „Hohlbirnen“ und „echte Feinde der Demokratie“ betitelt (12.04.2020/13.04.2020, Anhang 8.5) und der Verschwörungsmythos um Corona und Bill Gates, der angeblich die weltweite Pandemie ausgelöst und mit einer Impfpflicht seine Gewinnmaximierung erreichen möchte, vermehrt verbreitet: „Unsere Körper sind die Computer von damals und der Impfstoff ist das Betriebssystem.“ (13.04.2020, Anhang 8.6)

Ein weiteres Beispiel liefert Attila Hildmann Mitte April 2020 mit dem (ganz offenbar von ihm nicht durchschauten) Präventionsparadox: „HABT IHR JEMALS DIESE RISIKOGRUPPEN UND ALTE UND ANDERE MENSCHEN GESEHEN AUS DEUTSCHLAND, DIE AN CORONA ERKRANKTEN

²⁶ Attila Hildmann betreibt zu diesem Zeitpunkt eine aggressive Vermarktung seiner Produkte, in der er sogar so weit geht, eine heilende Wirkung bei einer Infektion durch Sars-CoV-2 in Aussicht zu stellen: „Dieser Stoff zeigte in vielen Studien eine antivirale Wirkung gegenüber viel schlimmeren Erkrankungen als Corona, deswegen liegt die Vermutung nah, dass ihr euren Organismus unter den aktuellen Umständen damit unterstützen könnt (weltweit laufen aktuell Studien dazu!).“ (14.03.2020)

²⁷ „So billig und menschenverachtend vermarktet nicht einmal Coca Cola & Red Bull zusammen“ (15.03.2020)

²⁸ Zum selben Zeitpunkt war ein solcher Stimmungswechsel auch in anderen Facebook-‚Gruppen‘ wahrnehmbar (ausführlich beschrieben siehe oben, Abschnitt 03).

²¹ <https://www.facebook.com/AttilaHildmannOfficial/>

UND INTERVIEWS DAZU GABEN IN DER TAGESSCHAU? HABEN WIR ÜBERFÜLLTE DEUTSCHE KRANKENHÄUSER MIT CORONA PATIENTEN GESEHEN?“ (16.04.2020, Anhang 8.7)

Vermeehrt zeigt sich Attila Hildmann sowohl in den *postings* als auch in seinen Bildern als starken unbesiegbaren Kämpfer, wirkt zunehmend aggressiver, dramatischer und zeigt Illeismus (von sich selbst in der dritten Person sprechen). Seine Äußerungen sind implizit und explizit antisemitisch (vgl. Anhang 8.7.1).²⁹ Anfang Mai stellt er das Infektionsschutzgesetz mit dem Ermächtigungsgesetz von 1933 gleich (06.05.2020, vgl. Anhang 8.8). Zudem warnt und behauptet er: „VERTRAU in keinem Fall den Aussagen oder Bildern in den Medien! ES IST EINE INSZENIERUNG um die Machtergreifung zu vereinfachen! Sie alle stecken unter einer Decke und führen Böses im Schilde!“ (Anhang 8.8.1) und „Angela Merkel hat dieses Land ruiniert, hat Hochverrat am deutschen Volk begangen! Hat bewusst die Wirtschaft gegen die Wand gefahren! Und am Ende des Tages ist das hier im Bundestag eine kleine verflixte korrupte Minderheit und 83 Millionen Deutsche können sich erheben gegen diese Schreckensherrschaft!“ (07.05.2020, Anhang 8.8.2)

Die Werbung für seine Produkte nimmt im Verlauf weiter ab, während die Werbung für seine Telegramm-Gruppe stetig steigt.³⁰

Attila Hildmanns bisherige *community* distanziert sich immer weiter von ihm, viele *follower*innen* beenden ihre Unterstützung und Zustimmung und schreiben ihre Kritik³¹ unter seine Beiträge. Er selbst kommentiert ausschließlich die Kommentare, die ihm zustimmen, mit

²⁹ Interessant sind in diesem Zusammenhang auch Hinweise aus einem sehr gründlich recherchierten Artikel von Ulrike Nimz und Ronen Steinke (in der Süddeutschen Zeitung vom 12. November 2020), in dem die Autorin und der Autor bereits in den Titelzeilen ihre eigene Einschätzung deutlich machen: „Beleidigung, Bedrohung, Volksverhetzung: Gegen den Koch Attila Hildmann gibt es Dutzende Anzeigen. Doch die Staatsanwaltschaft macht fast nichts. Warum eigentlich nicht?“ (Nimz/Steinke 2020, o.S.) Im Zentrum des Artikels stehen dann (neben dem Verhalten der Staatsanwaltschaft) die Aktivitäten und Verlautbarungen von Attila Hildmann: „Er hetzt oft im Konjunktiv, sagt zum Beispiel: ‚Wenn ich Reichskanzler wäre.‘ Oder er stellt nur Fragen, besonders bei antisemitischen Aussagen: ‚Gibt es eine jüdische Weltverschwörung?‘ Er lässt seine *follower* abstimmen und stellt ihnen exakt zwei Antworten zur Auswahl: ‚Ja‘ oder ‚Nein, das ist ungenau! Es ist vor allem eine zionistische Weltverschwörung.‘“ (Nimz/Steinke 2020, o.S.) Zudem wird der Angeordnete der Partei *Die Grünen* Volker Beck, der zuvor massiv von Attila Hildmann verbal angegriffen und beleidigt wurde, interviewt und mit folgender Beobachtung zitiert: „Es mag ja sein, dass Attila Hildmann haarscharf an der Grenze der Legalität formuliert. Dass er genau weiß, wie weit die Meinungsfreiheit reicht. Attila Hildmann beschimpft Juden selten direkt. Stattdessen schreibt er: ‚Einfach immer Weltbänker sagen, dann gibt’s auch keine Anzeige wegen Volksverhetzung HA HA HAAAAA.‘“ (ebd.)

³⁰ Beim Messengerdienst *Telegram* haben Personen die Möglichkeit, ‚Gruppen‘ zu erstellen, in denen nur der/die Gründer*in Texte schreiben kann, während die *follower*innen* weder darauf reagieren noch kommentieren können.

³¹ Teilweise verärgert, enttäuscht und emotional bzw. aggressiv formulierend, teilweise vermutlich nicht weniger verärgert und enttäuscht, aber eher faktenbasiert und sachlich argumentierend.

grünen Herzen und fröhlichen *emojis*. Die Kritik nimmt im Laufe der Zeit ab, während die Zustimmung sichtbar deutlicher wird. Dies liegt auch an der automatischen Einstellung der Kommentare unter einem *posting*, wonach diese ‚nach Relevanz‘ sortiert werden, Beiträge mit wenigen *likes* (Zustimmungen) nach unten rutschen und so verstärkt aus dem Sichtfeld weiterer Leser*innen fallen. Ein zusätzlicher Grund für stetig weniger werdende kritische Kommentare sind wahrscheinlich all diejenigen, die Hildmanns Internet-Präsentationen verlassen.

Attila Hildmann bezeichnet sich selbst als Kämpfer³² für die Demokratie und gegen die Diktatur, die von den ‚bösen Mächten‘ geplant ist, dabei beruft er sich auf den Artikel 20, Abs. 4 des Grundgesetzes („*Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist*“), missversteht jedoch (von sich selbst – wie bereits erwähnt – teilweise in Dritter Person sprechend) die Meinungsfreiheit: „Er bekommt immer nur ‚Schelte‘, wenn er seinen Mund aufmacht. Ich lasse mir nicht ein Maulkorb verpassen ...“ und „Ich lasse mir das Denken nicht verbieten“ (16.04.2020).

Das vereinfachte dualistische Weltbild, die Einteilung in *Gut* und *Böse* ist ein Versatzstück von Verschwörungsnarrativen, die auch Attila Hildmann schon länger in überaus prägnanter und zugespitzter Form zeigt: Während Veganer*innen die *Guten* sind und Meinungen (allgemein und in allen Lebenslagen) hinterfragen, sind Omnivoren die *Bösen*, die der ‚Mainstream‘-Meinung hörig sind (u.a. 28.04.2020 und 20.08.2020, vgl. Anhang 8.9). Interessant ist hier die Vermischung von Essgewohnheiten bzw. Lebensstil und dem kritischen Denken in politischen und (zivil-)gesellschaftlichen Problemlagen. In einer solchen Auffassung scheint ein gedanklicher Sprung von legitimer Kritik an Regierenden (beispielsweise bezogen auf Massentierhaltung), denen aber auch schon an dieser Stelle ‚die Rolle des Bösen‘ zugeschrieben wird, zu Verschwörungsnarrativen die von einer unrechtmäßigen Machtergreifung erzählen, deutlich einfacher. Da man selbst jedoch auf der anderen Seite zu den ‚Guten‘ gehört, ist man frei von jeder Verantwortung. Diese Positionierung lässt Attila Hildmann zu der Auffassung kommen, einer der Wenigen zu sein, der ‚die Wahrheit‘ erkannt hat. Menschen mit einer anderen thematisch-inhaltlichen Position werden der ‚feindlichen‘ Seite zugeordnet.

Nachdem Hildmanns offizielle Facebook-Seite gelöscht wurde, verkündet dieser auf dem unkontrollierten *Messengerdienst Telegram* *ATTILA HILDMANN OFFICIAL* weiter seine obskuren Mythen. Neben seinem Namen sind die drei Reichsfahnenfarben schwarz, weiß und rot, dahinter zwei gekreuzte Schwerter zu sehen (vgl. Anhang 8.9.1). Im weiteren Verlauf werden

³² Dabei scheint dieser Kampf sich nicht auf demokratische Mittel zu beschränken, wie eine zunehmende Aggressivität und Gewaltbereitschaft auf Hildmanns *Social-Media-Kanälen* zeigt (vgl. Anhang 8.10).

Versatzstücke des Reichsbürgertums, vor allem die Ablehnung der Demokratie und die Nicht-
anerkennung der deutschen Rechtsordnung, deutlicher. Attila Hildmann posiert stolz mit der
Reichsflagge mit der Aufschrift „Treue um Treue, Deutschland“, benennt die Corona-Pande-
mie als „Kommunisten-Virus aus Kina“ und dass Deutschland sich aus der Besatzung (seit
1918) und dem Kommunismus freikämpfen müsse: „Schwarz weiß rot sind die echten Farben
Deutschlands! Schwarz rot gold sind die Farben des zionistischen Besatzerkonstrukts BRD und
der kommunistischen Weimarer Republik!“ (Anhang 8.9.2), „Deutschland braucht echte
Volksvertreter! Deutschland muss endlich wieder frei werden! Ich werde alles dafür tun!“ und
„kapiert endlich das DEUTSCHE REICH ist immer noch im Krieg und sie attackieren uns jetzt bis
wir vernichtet sind!“ (Anhang 8.9.3)

Weitere Versatzstücke liefert Hildmann im Stil der *What-aboutism-Technik* im August 2020:
„Solange DEUTSCHE auf DEUTSCHEM BODEN Pfandflaschen im Müll sammeln müssen für eine
warme Mahlzeit würde ich NIEMALS illegale Wirtschafts-Flüchtlinge aus anderen Ländern auf-
nehmen und alle illegalen Flüchtlinge, die schon hier sind, sofort abschieben lassen!“ (Anhang
8.9.4) und „Volksverräter holen seit Jahren illegale Wirtschaftsflüchtlinge ins Land (Kalergi
Plan) und die Deutschen finden keine Bleibe mehr! ES MUSS SOFORT AUFHÖREN!“ (Anhang
8.9.5)

Die Andockungsstelle zu anderen Verschwörungsnarrativen und insbesondere solchen, die
aus der Szene von Reichsbürger*innen propagiert werden, liegt nahe: Das spezifische dualis-
tische Narrativ (»Veganer*innen = Gut« *versus* »Omnivoren = Böse«) ist mit einer Kapitalis-
muskritik und einer damit zusammenhängenden ‚Kritik am Establishment‘ verkoppelt, gar-
niert mit antisemitischen und nationalistisch-völkischen Elementen, wobei die Richtung seiner
im Gestus der kritischen Empörung und Verteidigung vorgetragenen Verlautbarungen ent-
scheidend sein dürfte: gegen ein ‚Oben‘, gegen den Staat.³³

Ein wichtiger Punkt, der sich aus vorangegangenen Betrachtungen zur Spezifität und dem Or-
ganisationsgrad ergibt (siehe oben, Abschnitt 03 *Facebook-,Gruppen*), ist die Bewegung zwi-
schen bzw. die Funktionen der unterschiedlichen Aspekte (*unspezifisch/anschlussfähig* und
spezifisch/organisiert). In den *Social-Media-Profilen* von Attila Hildmann lassen sich solche Be-
wegungen in zweierlei Hinsicht nachzeichnen:

³³ Die Frage, ob es eine auffällige Verbindung zwischen Tierschutzarbeit bzw. Veganismus im allgemei-
nen und Verschwörungsnarrativen bzw. Gruppierungen und Szenen von Reichsbürger*innen und
Rechtsextremist*innen gibt, ist nach unserer Einschätzung *nicht* gegeben. Auch wenn die Thematik des
Tier- und ‚Heimatschutz‘ schon länger auch von extremen Rechten mit besetzt wird, wäre es unzulässig
und verfehlt, zu behaupten, dass Veganer*innen bzw. Tierrechtler*innen eher dazu tendieren, rechts-
extreme oder reichsbürgerideologische Inhalte zu reproduzieren oder sich dahingehend zu radikalisie-
ren.

- Zum einen durchlebt er selbst – wie anhand seines *Social-Media*-Auftritts erkennbar – eine Entwicklung von eher anschlussfähigen Aussagen, die er tätigt, bis hin zu spezifischen Forderungen (in Ansätzen kann hier auch von einer Radikalisierung gesprochen werden). Aus zunächst vergleichsweise noch harmlosen Versuchen, die umgreifende Verunsicherung der Pandemie für die eigenen PR-Zwecke zu nutzen, gepaart mit der immer wieder auftretenden und in seiner Community anschlussfähigen allgemeinen ‚Kritik am Establishment‘ werden nach und nach gefestigte Positionierungen, welche den Statements von Reichsbürger*innen nahekommen. Auch die von ihm genutzten Medien veränderten sich. Während zuvor hauptsächlich Facebook und Instagram für einen Austausch genutzt wurden, agierte Attila Hildmann zuletzt vor allem in der Telegram-‚Gruppe‘, welche zwar für alle zugänglich ist, die aber keinen Austausch mit seinen *followern* ermöglicht. Dies kommt den organisierten spezifischen ‚Gruppen‘ deutlich näher: Sie kann exklusiv von ihm moderiert und unliebsame Personen können aus der ‚Gruppe‘ ausgeschlossen werden. Von dieser Telegram-‚Gruppe‘ aus wurden u.a. auch Aktionen und Demonstrationen angekündigt.
- Zum anderen kann von der Vermutung ausgegangen werden, dass Personen aus seiner Community seinen Weg der Veränderung mitgegangen sind. Als Person des öffentlichen Lebens besitzt Attila Hildmann eine hohe Reichweite und erreicht wahrscheinlich auch Personen, die zuvor nicht mit Verschwörungsnarrativen in Berührung gekommen sind. In diesem Sinne könnte er als ‚Türöffner‘ fungieren, der allein durch seine Prominenz und Reichweite Anschlussstellen schafft. Dieser Effekt wird dadurch verstärkt, dass er vor der Pandemie nicht als ‚klassischer Extremist‘ wahrgenommen wurde.

Die Psychologin Pia Lamberty erklärt in einem Interview mit Amien Idries von der Aachener Zeitung am 23.08.2020, dass sich Journalist*innen und andere Medienvertreter*innen weniger den prominenten Personen (u.a. Attila Hildmann), die Verschwörungsnarrative verbreiten, Aufmerksamkeit schenken, sondern sich vielmehr mit den Konsequenzen beschäftigen sollten. Der Schaden, der angerichtet wird, kann „fatale Auswirkungen auf die Gesellschaft“ haben (Idries 2020, o.S.). Neben weiteren Zuspitzungen, Verdichtungen und auch gewaltförmigen Eskalationen ist eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft, verbunden mit Wissenschaftsfeindlichkeit und einer Schwächung demokratischer Institutionen zu befürchten.

5) Verschwörungsnarrative mit ‚Türkei-Bezug‘

Im folgenden Abschnitt wird unser Augenmerk auf solche Verschwörungsnarrative gerichtet sein, in denen sich ein ‚Türkei-Bezug‘ zeigt. Dabei gehen wir davon aus, dass die türkische Regierung und andere Institutionen in der Türkei einen Einfluss auf in Deutschland (und in anderen Teilen der Europäischen Union) lebende Bürger*innen mit sog. (türkischem) ‚Migrationshintergrund‘³⁴ haben, auch wenn hier nicht von einer mono-kausalen und nur einseitigen

³⁴ Der Begriff ‚Migrationshintergrund‘ wird von amtlichen Stellen folgendermaßen definiert: „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche

Wirkung ausgegangen werden sollte. Die Themen und Diskurse, die aus der Türkei in Deutschland ‚ankommen‘, werden von den Eingewanderten und ihren Familien wahrgenommen und teilweise übernommen, aber eben nicht nur akzeptiert, sondern auch diskutiert, kritisch reflektiert und es wird widersprochen, ja sogar versucht, auf die Debatten innerhalb der Türkei einzuwirken. Allerdings beeinflussen die Themen und Diskurse aus der Türkei oft die Tagesordnung von Menschen, die sich selbst als zugehörig zu einer deutsch-türkischen Community beschreiben würden.

Bei unseren Recherchen haben wir beobachtet, dass bei der Verbindung von populistischen, fundamentalistischen und antidemokratischen Bewegungen auch religiös-politische Konstellationen bedeutungsvoll sein können. Dies gilt zweifellos nicht nur für die Türkei und nicht nur bei einem ‚Türkei-Bezug‘, aber eben auch in diesem Fall.³⁵ So verbreiten Persönlichkeiten, die für sich eine religiöse Autorität beanspruchen, Erklärungen über die möglichen Entstehungsgründe der Pandemie mit der Betonung einer theologisch-transzendentalen Perspektive. Zudem wird die Erkrankung an Sars-CoV-2 von Gegner*innen einer politischen oder religiösen Figur genutzt, um Gerüchte über entsprechend Erkrankte zu verbreiten und diesen Personen (und deren Anliegen) zu schaden. Wir werden zu allen drei Formen – *Populismus*, *Politik mit Religion* und *Denunziation* – Beispiele aus einem eher migrantischen Kontext nachzeichnen.

Zur aktuellen Lage in der Türkei

Die Türkei, die einmal als einziges demokratisches Land mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung als Paradebeispiel für die anderen islamischen Länder dargestellt wurde, steht heute unter Kritik wegen der zunehmend autoritär-populistischen Staatsführung des Präsidenten (und Vorsitzenden der Regierungspartei AKP³⁶) Recep Tayyip Erdoğan. So ging die türkische Regierung nach dem gescheiterten Putschversuch im Juli 2016 gegen Menschen, die der Regierung kritisch gegenüberstanden, unverhältnismäßig hart vor. Dabei diente die angebliche Beteiligung am Putschversuch in den meisten Fällen als Vorwand für die Repression, wirkliche Beweise oder gar rechtsstaatliche Verfahren waren Mangelware. Abgeordnete und Bürgermeister*innen oppositioneller Parteien wurden aus ihren Ämtern entfernt, mehr als hunderttausende Beamt*innen (Soldat*innen, Polizist*innen, Akademiker*innen, Lehrer*innen etc.)

Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.“ (Statistisches Bundesamt 2018, 4) Leider hat dieser Begriff zwei Seiten: Einerseits besteht die Gefahr der homogenisierenden Konstruktion einer ‚Großgruppe‘, die mit einem Set stereotyper Zuschreibungen und Negativbewertungen ausgestattet ist, andererseits lassen sich durch statistische Feststellungen aber auch institutionalisierte Ausgrenzungsmuster und strukturelle Benachteiligungen erkennen und thematisieren. Um auf die Problematik des Begriffs aufmerksam zu machen, schreiben wir ihn in unserem Text in einfachen Anführungszeichen (,...) und versehen ihn darüber hinaus mit dem Zusatz *sog.*

³⁵ So würde sich vielfältiges Material z. B. auch bei einem ‚Russland-Bezug‘ oder ‚Polen-Bezug‘ ergeben.

³⁶ AKP = Adalet ve Kalkınma Partisi = Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung/Entwicklung.

entlassen und viele verhaftet. Zudem wurden Richter*innen selbst bedroht und es wurden Entscheidungen des Verfassungsgerichts, die zugunsten von Angeklagten ausfielen, ignoriert und nicht umgesetzt. Die einseitigen und realitätsfremden³⁷ Urteile wurden von einem Teil der türkischen Gesellschaft, darunter den oppositionellen Parteien, scharf kritisiert. Gemeinsam mit der ungünstigen ökonomischen Entwicklung des Landes (massive Geldentwertung, zunehmende Arbeitslosigkeit, etc.) hat die Unzufriedenheit schließlich dazu geführt, dass die Partei von Erdoğan (AKP) bei den jüngsten Kommunalwahlen in drei Großstädten, darunter auch Istanbul und Ankara, das Bürgermeisteramt an die Oppositionspartei (CHP³⁸) abgegeben musste.

Auf die Corona-Pandemie hat das türkische Gesundheitssystem – laut eigenen Angaben – im Vergleich zu anderen Ländern gut reagiert und die Zahl der Verstorbenen wurde niedrig gehalten. Allerdings wurde (und wird immer noch) kritisiert, dass die offiziellen Zahlen bei weitem nicht der Realität entsprechen.³⁹ Über den ersten Infektionsfall wurde am 10. März 2020 berichtet.⁴⁰ Einen Tag später wurde gegen 400 Nutzer*innen sozialer Medien, die versuchten, auf die Gefahr einer Corona-Pandemie auch innerhalb der Türkei aufmerksam zu machen, wegen Verbreitung angeblicher falscher Nachrichten ermittelt.⁴¹

Nicht nur die Nutzer*innen sozialer Medien, auch Journalist*innen, die die ausbleibenden oder als unzureichend eingeschätzten Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie kritisierten bzw.

³⁷ Häufig wird z. B. der Vorwurf formuliert, angeblich gleichzeitig Anhänger*in einer religiös-fundamentalistischen und einer marxistischen pro-kurdischen Gruppierung zu sein.

³⁸ CHP = Cumhuriyet Halk Partisi = Republikanische Volkspartei.

³⁹ Das Coronavirus Resource Center der John Hopkins Universität meldet für den Verlauf der Corona-Pandemie in der Türkei am 18.11.2020 421.413 gemeldete Erkrankungen und 11.507 Todesfälle (vgl. <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>). Expert*innen weisen allerdings darauf hin, dass das Ausmaß der genannten Fälle um ein vielfaches höher liegen dürfte, einige sprechen hierbei von einem Faktor 20, mit dem die offiziellen Daten multipliziert werden müssten, um ein reales Bild zu vermitteln (Süddeutsche Zeitung vom 18.11.2020). Die Unterschätzung hat u.a. damit zu tun, dass die auf Covid-19 positiv Getesteten, die keine Symptome aufweisen, nicht in der landesweiten Statistik registriert werden (vgl. <https://de.reuters.com/article/uk-health-coronavirus-turkey/turkey-has-only-been-publishing-symptomatic-coronavirus-cases-minister-idUKKBN26L3HM>; geöffnet am 05.10.2020). Der Gesundheitsminister begründete diese Vorgehensweise mit ‚nationalen Interessen‘ (vgl. <https://www.hurriyet.com.tr/gundem/mucadelemiz-saglik-ve-ulusal-cikarlar-icin-41625813>; geöffnet am 05.10.2020).

⁴⁰ Der erste Fall einer Infektion mit Sars-CoV-2 wurde am 31.12.2019 in der chinesischen Stadt Wuhan registriert. Im Januar 2020 entwickelte sich die Krankheit dann zuerst zu einer noch lokalen Epidemie, bevor die allmähliche Ausbreitung auf die übrige Welt erfolgte und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im März 2020 schließlich eine globale Pandemie meldete und entsprechende Warnungen aussprach.

⁴¹ Vgl. https://www.hurriyet.de/news_tuerkei-verhaftet-ueber-400-personen-wegen-covid-19-beitraegen91398_143536310.html; geöffnet am 28.09.2020.

deren Berichte mit der Sichtweise der Regierung nicht übereinstimmten, wurden in Gewahrsam genommen. Währenddessen wurde in regierungsnahen Medien von ausgewählten Wissenschaftler*innen Verschwörungsnarrative verbreitet, wie z. B. die absurd erscheinende, aber zugleich vom Inhalt her rassistische Behauptung, dass türkische Gene gegenüber dem Virus besonders widerstandsfähig wären.⁴²

Materialanalysen

Verschwörungsnarrative, die in der türkischen Politik tagtäglich wiederholt werden, werden von den staatlichen und staatlich-religiösen Institutionen in den traditionellen Medien (Zeitungen, Radio, Fernsehen), aber auch im Internet verbreitet.⁴³ Sie werden in den sozialen Medien (in der Türkei und in Deutschland) aufgegriffen, reproduziert, ergänzt, erweitert und verstärkt. Widerspruch und auf Sachlichkeit, Differenziertheit und Rationalität setzende Beiträge haben es schwer. Die jeweilige Dominanz hinterlässt Spuren in der Selbst- und Weltwahrnehmung der Menschen und erzeugt Attraktivität schon allein durch ihre Dominanz.

In den größtenteils türkischsprachigen Netzwerken der muslimisch-türkischen Minderheit in Deutschland wird häufig die Klaviatur der Religiosität bzw. der religiösen Sensibilität bedient, wenn unterschiedliche Interpretationen der Ursachen und Folgen der Corona-Pandemie vorgestellt werden. So wird z. B. die massenhafte Infektion mit Sars-CoV-2 als Zorn Gottes behauptet, der damit auf die Sünden der Gläubigen, ‚Falsch‘-Gläubigen oder Ungläubigen reagiert, und/oder es wird – wie wir sogleich zeigen werden – Homosexualität als krankhaft und verwerflich dargestellt und mit der Verbreitung des Virus in einen Zusammenhang gebracht. Solche Narrative und Mythen führen nicht selten zu weiteren Diffamierungen und Ausgrenzungen. Offenbar können sie bei Menschen mit sog. (türkischem) ‚Migrationshintergrund‘ in Deutschland auch als eine Art natio-ethno-religiöser ‚Identitätsanker‘ fungieren: Viele erfahren in ihrem aktuellen Alltag in Deutschland Ausgrenzung und Abwertung und/oder haben dies in ihrer Biographie erlebt. Angesichts dessen scheint von einem Präsident Erdoğan, der als einflussreicher Verteidiger des Islams auftritt, und einer Türkei, die als mächtiger Nationalstaat und bedeutungsvolle regionale Macht vorgestellt wird, ein besonderer *Glanz der Stärke* auszugehen. Dies kann zu einer *Selbstaufwertung in der Erfahrung von Fremdadwertung* beitragen.

⁴² Vgl. <https://www.tv100.com/fizyoloji-uzmani-oytun-erbas-korona-virusu-ile-ilgili-carpici-aciklamalar-yapti-video-486986>; geöffnet am 01.09.2020.

⁴³ <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/260337/nationalismus-und-autoritarismus-auf-tuerkisch> ; geöffnet am 05.10.2020.

Solche Narrative und Mythen sind zudem oft verbunden mit einer dichotomen Gegenüberstellung *des* Westens und *der* Muslime, wobei diese Dichotomie sich gewissermaßen spiegelverkehrt zu den traditionellen westlichen Phantasien über *das* Abendland und *den* Orient verhält und viel an ‚Material‘ für die eigene Positionierung im Diskurs dadurch bekommt, dass tatsächlich in der Geschichte und Gegenwart von Muslimen immer wieder Konstellationen der Unterdrückung (vgl. z. B. Kolonialismus) verzeichnet werden müssen. Zugleich kann in diesem Narrativ z. B. der Präsident Erdoğan als tapferer Verteidiger der unterdrückten Muslime in der Welt imaginiert werden, der allerdings die fremden Mächte befürchten muss. Hier kommt es dann zu einer konspirationistischen Rhetorik, der zu Folge fast die ganze Welt (insbesondere *der* Westen) wahlweise gegen den Präsidenten Erdoğan, die Türkei und/oder die Muslime agiert.

Es entsteht auf diese Weise eine diskursive Kraft, die auf einen ‚Konsens‘ *der* türkischen Muslime gerichtet ist. Die Unterdrückung und/oder Benachteiligung von Menschen, die als ‚nicht-türkisch‘ und/oder ‚nicht-muslimisch‘ – und damit oft auch als ‚nicht-richtig-türkisch‘ – vorgestellt werden, wird entweder dethematisiert, umgedeutet und/oder legitimiert, genauso wie rassistisch-völkisch-fundamentalistische Ideen und Praktiken in der Türkei und in der muslimischen Welt.

In Kommunikation und Interaktion zwischen Personen mit sog. (türkischen) ‚Migrationshintergrund‘ kann dies schwer wiegen, und es wird durch die politischen und religiösen Autoritäten aus der Türkei und durch die vorgestellte Autorität von Präsident und Staat unterbaut. Personen mit sog. (türkischem) ‚Migrationshintergrund‘, die diesem diskursiven Gewicht nicht nachgeben wollen, ihm ausweichen oder sich ihm gar entgegenstellen, werden (z. B. auf *Facebook*) als Personen bezeichnet, die sich vom Westen manipulieren lassen und bereits assimiliert sind, wobei dies nicht selten mit der Zuschreibung eines angeblich unmoralischen Verhalten verbunden wird.

Dabei bekommen die Verschwörungsnarrative, die in den Medien Verbreitung finden, ihre Attraktivität nicht nur durch ihre jeweiligen Inhalte, sondern auch durch die Akteur*innen, die sie verbreiten. Als in der Türkei pandemiebedingte Krankheiten gemeldet wurden, hat sich Ali Erbas als Präsident des türkischen *Amtes für religiöse Angelegenheiten* (= Diyanet Isleri Başkanlığı) dazu geäußert. Der Journalist Deniz Yücel berichtete in der deutschen Presse darüber:

„In seiner Predigt zu Beginn des Fastenmonats Ramadan hatte er [also Ali Erbas] am Freitag zunächst über den Kampf gegen das Coronavirus gesprochen und dann gesagt: ‚Der Islam zählt Unzucht zu einer der größten Sünden, er verdammt die Homosexualität.‘ Diese führe zu Krankheiten und lasse ‚Generationen verrotten‘. Zudem kritisierte Erbas sexuelle Beziehungen zwischen Unverheirateten: Hunderttausende Menschen würden

außereheliche Beziehungen pflegen und sich mit dem HI-Virus infizieren.“ (Deniz Yücel in der Tageszeitung *Die Welt* am 27.04.2020)⁴⁴

Nach Einwänden und Protesten in der Öffentlichkeit hat dann der türkische Präsident Erdoğan die Äußerungen von Erbas verteidigt.^{45 46} Und in Deutschland reagierte daraufhin ein Arzt mit sog. (türkischem) ‚Migrationshintergrund‘ bei Twitter:

„Als Arzt möchte ich hier erwähnen, dass Homosexualität und Transsexualität Krankheiten sind.“⁴⁷

Die Akteur*innen beanspruchen für sich Autorität bzw. wird ihnen eine solche zugesprochen. Dabei lassen sich unterschiedliche Ebenen beobachten: die (angeblich) fachlich-professionelle Autorität eines Arztes, die staatlich-politische Autorität des Präsidenten, die Autorität des Leiters eines religiösen Amtes. Wenn solche Autoritäten ausländische Mächte für die Wirtschaftskrise in der Türkei verantwortlich machen, das Corona-Virus mit Homosexualität verbinden und kritische Journalist*innen als Geheimdienstagent*innen im Auftrag fremder Mächte darstellen, dann hat dies eine starke Wirkung hinsichtlich dessen, was und wie in der Community in Deutschland diskutiert wird.

Dabei werden diese Narrative durch weitere – mehr oder weniger phantasievoll und zugleich absurd wirkende – Ausführungen begleitet:

- So kommentieren in einem Gruppenchat bei einem Instant-Messaging-Dienst die Teilnehmer*innen mit sog. (türkischem) ‚Migrationshintergrund‘ ein Bild, auf dem us-amerikanische Panzer auf deutschen Autobahnen zu sehen sind. Sie sind sich bald einig, dass die Panzer auf dem Weg in die Türkei sind, um die Regierung Erdoğan zu stürzen. Es wird vermutet, dass militärische Einheiten fremder Mächte, die im Geheimen operieren, eine Situation von Schwäche im Kontext der Pandemie nutzen wollen, um ein Chaos im Land anzurichten. Diesbezüglich teilen die Kommentierenden

⁴⁴ Vgl. Deniz Yücel 2020; <https://www.welt.de/politik/ausland/article207561277/Erdogans-Religionsbeauftragter-Ali-Erbas-Aufregung-um-homophobe-Predigt.html>; geöffnet am 30.10.2020

⁴⁵ <https://www.dw.com/de/coronavirus-erdogan-verteidigt-homophobe-theorie/a-53268749> ; geöffnet 11.01.2022

⁴⁶ Die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB) ist der Ableger des Amtes für religiöse Angelegenheiten (Diyamet) in Deutschland und untersteht der dauerhaften Leitung und Kontrolle dieses Amtes, welches wiederum dem türkischen Präsidenten direkt untergestellt ist. Nach dem gescheiterten Putschversuch war DITIB unter heftiger Kritik, da einige Imame im Namen der türkischen Regierung regierungskritische Bürger*innen in Deutschland bespitzelt haben sollen. Des Weiteren wurde DITIB zugeschrieben, die Positionen der natio-ethno-religiösen Politik der türkischen Regierung auch in ihren Moscheen in Deutschland zu verbreiten.

⁴⁷ Die Klinik, in der dieser Arzt gearbeitet hat, beendete daraufhin die Zusammenarbeit (vgl. <https://bnn.de/lokales/karlsruhe/karlsruher-helios-klinik-beendet-nach-homophoben-aeusserungen-zusammenarbeit-mit-arzt>; geöffnet 30.10.2020).

ihre Gebete, dass Gott den Präsidenten Erdoğan schützen soll und die „gemeinen Pläne“ misslingen mögen (vgl. Anhang 8.11).

- So werden von konservativen Politiker*innen aus der Türkei und Menschen mit sog. (türkischem) ‚Migrationshintergrund‘ in Deutschland antisemitische Verschwörungsnarrative geteilt, die den „Zionismus“ für die Pandemie verantwortlich machen.⁴⁸
- So wird in einer Berichtserstattung der regierungsnahen Tageszeitung (Yeni) Akit unter der Überschrift „Das Pharao-Gesicht, der übliche Verdächtige Bill Gates: Ich mache die Arbeit Gottes“ kommentarlos ein Verschwörungsnarrativ wiederholt, wobei die Nachricht in Form einer Sachaussage formuliert ist: „Es wird behauptet, dass Bill Gates hinter dem Corona-Virus steht, um die Welt-Bevölkerung zu impfen. Um dieses Vorhaben verwirklichen zu können, arbeitet Gates zusammen mit den anderen angeblich ‚zionistischen‘ Großen, u.a. David Rockefeller, Ted Turner, Michael Bloomberg, George Soros. Der Grund, warum er dies macht, ist, dass die Zunahme der Weltbevölkerung gebremst werden soll.“⁴⁹ Die Tageszeitung (Yeni) Akit macht zudem auf die angebliche Gefahr aufmerksam, die mit den Impfpraktiken, die Bill Gates fälschlicherweise zugeschrieben werden, verbunden sind, und nennt ein Dorf in Afrika, „in der mehr als 50 Kinder in Folge der Impfung einen Schlaganfall erlitten haben sollen“. (ebd.)

Ein weiteres Beispiel betrifft mit Cem Özdemir einen deutschen Politiker mit sog. (türkischem) ‚Migrationshintergrund‘, der seit vielen Jahren in der Partei *Die Grünen* aktiv ist. Cem Özdemir war und ist eine umstrittene Persönlichkeit, und zwar sowohl unter den Menschen mit sog. (türkischem) ‚Migrationshintergrund‘ in Deutschland als auch unter den Bürger*innen in der Türkei. Als eines der bekanntesten türkischen Gesichter aus Deutschland ist er durch seine Kritik an der Regierung Erdoğan in der Medienlandschaft der Türkei präsent. Er wird hauptsächlich durch seine Ansichten zur Kurdenfrage und auch zur Armenien-Resolution vornehmlich kritisiert, aber auch – von der politischen Opposition und vielen Intellektuellen – gelobt. Seine Äußerungen entsprechen nur selten den Positionen der türkischen Regierung. Özdemir musste jedenfalls unter Polizeischutz gestellt werden, nachdem er aufgrund seiner zustimmenden Äußerungen zur Armenien-Resolution von Präsident Erdoğan als jemand beschrieben

⁴⁸ Beispielsweise findet ein Tweet von Fatih Erbakan, dem Sohn des Gründers der Milli Görüs Bewegung, viel Zustimmung: „Wir haben keinen deutlichen Beweis, aber hinter dem Corona-Virus könnte der Zionismus stecken.“ (www.haber7.com/siyaset/haber/2950039-fatih-erbakan-koronavirusun-arkasinda-siyonistler-var ; geöffnet 18.01.2021)

⁴⁹ https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=newssearch&cd=&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwio59Gs7dztAhUFzqQKHSfiDhM4FBDF9AEIWjAF&url=https%3A%2F%2Fwww.yenikit.com.tr%2Fhaber%2Fiste-firavun-yuzu-olagan-supheli-bill-gates-ben-tanrinin-isini-yapiyorum1452976.html&usg=AOvVaw3S-OHIZgy33DS8ulq5KzX_ ; geöffnet 18.01.2021.

wurde, dessen ‚Blut verdorben‘ ist („Kani Bozuk“), wobei mit ‚Blut‘ Abstammung und ‚Rasse‘ gemeint sind.

Neben dem Dienst Twitter, mit dessen Hilfe Özdemir selbst bekannt gibt, dass er mit dem Corona-Virus infiziert ist, hat auch der türkische staatliche Sender TRT auf seiner Facebook-Seite über seine Erkrankung informiert (19.03.2020). Die Kommentare in den verschiedenen Social-Web-Diensten, die danach formuliert wurden, zeigen diverse Reaktionen, auch und insbesondere in der türkischen Community. Viele äußern ihre Genesungswünsche, aber nicht wenige reagieren mit expliziten Hasskommentaren. So wird u.a. eine Anschuldigung von Erdoğan aufgegriffen, wonach Özdemir ein „Vaterlandverräter“ ist. Die Sprache in den Kommentaren ist überaus gewalttätig, die Inhalte oft rassistisch: Ein Nutzer merkt an, dass der „deutsche Hund Özdemir“ über die Bittgebete Bescheid wissen soll, denen zu Folge er „so schnell wie möglich verrecken“ möge. In Variationen finden sich viele ähnliche Äußerungen (vgl. Anhang 8.12). Man findet in den Kommentaren auch freundlich-giftige Ratschläge für Özdemir: Er müsse keine Angst haben, weil den Bösen ohnehin „nichts passiert“. Der Nutzer, der dies geschrieben hat, nutzt eine Anspielung, indem er den Nachnamen von Cem Özdemir in „Özdemeyer“ verwandelt. Damit möchte er darauf hinweisen, dass Özdemir kein echter Türke ist, sondern eingedeutscht, eben ein „Haustürke“ (Anhang 8.13).

Wenn man sich die Profile der Kommentatoren anschaut, ist auffällig, dass die Hassbotschaften meist aus regierungsnahen und türkisch-nationalistischen Kreisen kommen: „Ja, er soll schnell wieder gesundwerden, um sich noch schneller beim Präsidenten R.T.E entschuldigen zu können für die ganzen Lügen“. Für viele ist Cem Özdemir ein Beispiel von Assimilation und Verrat: „Er ist doch nicht mal Türke, er ist Armenier“; oder: „Der Mann ist einfach Vaterlandverräter“ (Anhang 8.14). Man könnte sagen, dass die Kommentare als eine Art Projektionsfläche dienen, um die eigene Bindung zum Vaterland und zur eigenen Tradition öffentlich zu kommunizieren. Daher auch die bildliche und verbale Untermauerung der Kommentare mit türkischen Fahnen und Floskeln.

Im Kontext der abgegebenen Kommentare hat der Sender TRT eine Stellungnahme auf seiner Facebook-Seite verfasst, die besagt, dass der Sender sich von jeglicher Hetze und Beleidigungen distanziert. Der Sender hat auch hinzugefügt, dass die Hasskommentare gelöscht werden. Diesbezüglich haben wir eine E-Mail an die Redaktion des Senders geschickt, um zu erfahren, wie viele Kommentare überhaupt gelöscht wurden. In der Antwort wurde erwähnt, dass mehr als 150 Kommentare, die einen hasserfüllten Inhalt hatten und im Zeitraum weniger Tage eingingen, entfernt wurden.

Die neuen Medien, das Internet und Migration

Die Mediennutzungsverhalten von Migrant*innen in Europa, speziell auch in Deutschland, wird insbesondere im Rahmen der Diskussion zu Integration und/oder Desintegration thematisiert. Die Nutzung von Medien aus Herkunftsländern wird hauptsächlich als ein Merkmal von ‚Desintegration‘ betrachtet, wohingegen die Bevorzugung von Medieninhalten aus der Aufnahmegesellschaft als Merkmal von ‚Integration‘ gesehen wird (Bonfadelli 2008). Uns erscheinen solche einfachen Schlussfolgerungen zu einseitig, da den neben dem bloßen Gebrauch der Medien die jeweiligen inhaltlichen Schlussfolgerungen und Umgangsweisen der Beteiligten mit ihnen und die daraus entstehenden Folgen nicht in die Untersuchungen mit einbezogen werden, genauso wenig wie die spezifischen Möglichkeitsräume des Gebrauchs und die Rückwirkungen, die sich u.U. für die Diskurse in den Herkunftsländern ergeben. In vielen Fällen dürften sich ‚Integration‘ und ein intensiver Gebrauch von Medien der jeweiligen Herkunftsländer nicht im Wege stehen.⁵⁰ Dennoch wäre es nicht sinnvoll, andere Fälle, für die nach einer Form von *länderübergreifenden* Wirkungen antidemokratischer und fundamentalistischer Diskurse gefragt werden muss, zu übersehen.

Historisch gesehen begann die Entwicklung des Mediennutzungsverhaltens von Bürger*innen mit sog. (türkischem) ‚Migrationshintergrund‘ durch das Köln-Radio in den 1960er und 1970er Jahren, bei dem täglich ein paar Stunden in türkischer Sprache für die damaligen Arbeitsmigrant*innen gesendet wurde. In den 1980er Jahren haben insbesondere die Video-Kassetten aus der Türkei an Popularität gewonnen, die entweder in Deutschland ausgeliehen oder aus dem Urlaub in der Türkei mit nach Deutschland gebracht wurden. Durch die Verbreitung von Satelliten-Fernsehern in den 1990er Jahren haben die Diskussionen eine neue Dimension erreicht, und die ‚türkische‘ Community konnte das Geschehen in ihrem Herkunftsland zeitnah und auch umfassender verfolgen.

⁵⁰ Interessant ist übrigens, dass in den meisten Untersuchungen zu einem *allgemeinen* Medienverhalten eher selten nach Nutzer*innen mit sog. ‚Migrationshintergrund‘ gefragt wird. Dies galt lange Zeit auch für entsprechende Untersuchungen, die antidemokratische und fundamentalistische Inhalte thematisierten. Seit der Zunahme von Internet-Diskursen, die solche Inhalte mit eigenen Interpretationen von Islam verbinden und versuchen, auch in Deutschland Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen, hat sich dies verändert. Gerichtet auf antidemokratische und fundamentalistische Inhalte aus Deutschland wird es allerdings kaum ernsthafte Studien geben, die die zunehmend antidemokratischer und fundamentalistischer werdenden Verlautbarungen von Attila Hildmann, die sich – wie gezeigt (siehe oben, Abschnitt 04) – mit Positionierungen aus der (genuin deutschen) Reichsbürger*innen-Szene verbinden, als Anzeichen für eine ‚gelingende Integration‘ einschätzen. Überhaupt scheint uns die *reduktionistisch-exklusive* Koppelung von Fragen nach ‚Integration‘ bzw. ‚Desintegration‘ mit dem Thema *Migration* überaus problematisch.

Die rasche Verbreitung vom Internet und das Aufkommen sowie die intuitive Nutzung von Web 2.0.-Anwendungen in den Anfang 2000er Jahren haben dazu geführt, dass die Kommunikation mit Bekannten und Gleichgesinnten im Herkunftsland viel einfacher und zeitsynchron geworden ist. Dies hat zweifellos große Vorteile und sollte eher als eine positive Möglichkeit in einer globaler werdenden Welt bewertet werden. Leider ist jedoch mit der Nutzung dieser Internet-Dienste auch die umfassende Rezeption von Mediendiskursen, die eher antidemokratische und/oder fundamentalistische Inhalte transportieren, verbunden, genauso wie die Entstehung entsprechender Echokammern und Filterblasen. Wie gezeigt, können insbesondere in Nachrichtendiensten wie *WhatsApp* oder *Telegram* Verschwörungsnarrative leicht verbreitet und die schon bestehenden Überzeugungen mit neuen Informationen bestärkt werden (vgl. Butter 2018, 191-193).

Im Vergleich zu den Ländern, in denen mit Hilfe von Verschwörungsnarrativen vor allem die öffentlichen und mit professionellen Ansprüchen und Regeln des Journalismus arbeitenden Medien als ‚Lügenpresse‘ und ‚fake-news-Verbreiter‘ gebrandmarkt werden, geschieht dies in der türkischen Medienlandschaft deutlich anders: Hier werden in den Medien, die eine Nähe zum Staat aufweisen – also ein *sehr großer* Teil der Medien – Verschwörungsnarrative produziert und verbreitet.⁵¹ In den Chats von Nachrichtendiensten lässt sich dann beobachten, dass meist bereits bestehende Verschwörungsnarrative unterstützt und in Umlauf gebracht werden, die genuine Erfindung neuer Verschwörungsnarrative ist hier sehr selten.

6) Zusammenfassung und Schlussfolgerungen: Prävention gegenüber Verschwörungsnarrativen und Demokratieentwicklung

Verschwörungsnarrative sind, wie eingangs bereits erwähnt, kein neues Phänomen, welches es erst seit Beginn der Corona-Pandemie gibt. Sie haben eine teilweise länderübergreifende und zudem lange Tradition. Und auch in jüngerer Zeit gab es bereits vor der Corona-Pandemie regelmäßig Menschenansammlungen (z.B. vor dem Bundestagsgebäude), die unter anderem

⁵¹ Die Lage der Presse wird auch in einem Bericht des Deutschlandfunks thematisiert. Demnach sitzen derzeit 34 Journalist*innen aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit im Gefängnis. Zudem liegt die Türkei in der Rangliste der Pressefreiheit auf Platz 157 von 180 (https://www.deutschlandfunk.de/medien-in-der-tuerkei-presse-unter-kontrolle.2907.de.html?dram:article_id=454026 ; vgl. auch <https://cpj.org/reports/2020/12/record-number-journalists-jailed-imprisoned> ; beide geöffnet am 10.01.2021). In einem anderen Bericht wird deutlich gemacht, dass erstens ein beträchtlicher Teil der Medienanstalten zu Privatpersonen gehört, die Verbündete von Erdoğan sind und zweitens die Berichterstattung in den herkömmlichen Medien von der Regierung kontrolliert wird. Um der Zensur von Seiten der Regierung zu entkommen, verlagern kritische Journalist*innen ihre Berichterstattung nicht selten auf verschiedene Internet-Plattformen (https://www.deutschlandfunk.de/erdogan-und-die-medien-kritik-am-praesidenten-nur-noch-im.724.de.html?dram:article_id=480596 ; geöffnet am 10.01.2021).

gegen den angeblichen Versuch einer Bevölkerungsdezimierung durch *chemtrails* (versprühte Chemikalien aus Flugzeugen), ausgehend von einer geheimen elitären Weltregierung, protestierten. Vermehrte mediale Aufmerksamkeit und ein ansteigendes Personenpotenzial, wenn auch noch immer im Bereich einer Minderheit, sowie Eskalationen von Gewalt⁵² zeigen genauso wie Andockstellen und inhaltlich-thematische Verschiebungen hin zu expliziten fundamentalistischen und antidemokratischen Positionierungen aber eine neue Relevanz auf.

Dabei ist auch wichtig, sich zu vergegenwärtigen, wie umfangreich die Zustimmung in der Bevölkerung zu *allgemeinen* Verschwörungsnarrativen ist. So stellen die Autor*innen der Leipziger Autoritarismus Studien⁵³ in ihren repräsentativen Befragungen fest, dass für die Jahre 2012, 2016, 2018 und 2020 eine (allgemeine) manifeste Verschwörungsmentalität⁵⁴ beobachtet werden kann, die jeweils Zustimmungswerte um die 40 Prozent erreicht (vgl. Decker et al. 2020, 202). Und Jonas Rees und Pia Lamberty weisen darauf hin, dass (allgemeine) Verschwörungsnarrative „in einem vermeintlich aufgeklärten Land wie Deutschland“ nicht lediglich von einer kleinen Randgruppe vertreten werden (Rees/Lamberty 2019, 221). Zudem sollte aufhorchen lassen, dass – so eine Befragung von 2018 – „knapp über die Hälfte der Befragten für wissenschaftsfeindliche Haltungen empfänglich scheint.“ (ebd.)

Allerdings geht eine (allgemeine) Verschwörungsmentalität nicht unbedingt mit einer antidemokratischen und fundamentalistischen Positionierung einher. So überrascht es zwar nicht, dass unter denjenigen Befragten, die im Untersuchungsjahr 2020 angaben, AfD zu wählen, über die Hälfte gleichzeitig Verschwörungsnarrativen zustimmten; genauso wenig wie das Ergebnis, dass 49 Prozent derjenigen, die sich selbst als „rechts außen“ einordneten, solche Narrative unterstützten. Doch auch bei den anderen Parteien fanden sich – wenn auch deutlich niedrigere, aber immer noch – auffällig hohe Anteile (Die Linke: 21,2 Prozent, FDP: 19,6 Prozent, SPD 17,4 Prozent) (vgl. Schließler/Hellweg/Decker 2020, 291).

⁵² Am 25.10.2020 kam es in Berlin Mitte in einem Gebäude zu einer Explosion. Im näheren Umfeld fand man einen Zettel mit der Forderung, die aktuellen Corona-Maßnahmen sofort zu beenden. In der Nacht zuvor hatte es schon einen Brandanschlag auf das Robert-Koch-Institut gegeben. Auch hier gilt laut Tagesschau.de ein politischer Hintergrund der Tat als wahrscheinlich (www.tagesschau.de/investigativ/wdr/corona-protest-radikalisierung-101.html).

⁵³ Vor 2018 als »Mitte«-Studien bezeichnet (vgl. Decker/Brähler 2020, 15).

⁵⁴ Wonach mit drei Items gefragt wurde: „Die meisten Menschen erkennen nicht, in welchem Ausmaß unser Leben durch Verschwörungen bestimmt wird, die im Geheimen ausgeheckt werden.“ „Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.“ „Politiker und andere Führungspersönlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.“ (Decker et al. 2020, 201)

Insgesamt kommen die Herausgeber*innen der Leipziger Autoritarismus Studien zu dem Schluss: „In der Vergangenheit haben wir die Ausländerfeindlichkeit⁵⁵ als Einstiegsdroge in den Rechtsextremismus bezeichnet, weil der Hass auf Migranten und Migrantinnen von vielen Menschen geteilt wurde. Das ist noch immer richtig. Allerdings treten nun die Verschwörungsmythemen hinzu, die oft genug einen kaum noch kaschierten Antisemitismus verraten.“ (Decker/Brähler 2020, 17)

Es ist also notwendig, sich ernsthaft – trotz teilweise abstrus und grotesk wirkender Inhalte von Verschwörungsnarrativen – mit der Thematik zu beschäftigen und nach einer möglichen fundamentalistischen und antidemokratischen Zuspitzung und Ausweitung der Szene und nach den Inhalten und Mechanismen ihrer Bedeutungsmuster zu fragen.

Verläufe: Erweiterung und Zuspitzung

In den ‚Gruppen‘ und auf den Internetseiten, die wir beobachteten, konnten wir insgesamt eine Entwicklung registrieren, die einer Radikalisierung nahe kommt.⁵⁶ Personen, die zunächst nur einzelnen Verschwörungsnarrativen zustimmten oder diese verbreiteten, festigten bzw. erweiterten ihr Weltbild zu anderen umfassenderen und zugleich spezifischeren Verschwörungsnarrativen. Der Bezug, der sich zu den Reichsbürger*innen herstellte, hat sich in den beobachteten Facebook-‚Gruppen‘ stabilisiert. So waren zunächst nur vereinzelt *postings* sichtbar, die sich auf Verschwörungsnarrative der Reichsbürger*innen bezogen oder mit deren Symbolik spielten. Gegen Ende unserer Beobachtung traten diese aber immer vermehrt auf. Eine ähnliche Entwicklung ließ sich auf den *Social-Media*-Plattformen von Atila Hildmann beobachten, der immer offener mit der Szene der Reichsbürger*innen sympathisierte und auf diesem Weg zwar einen großen Teil seiner (veganen) Anhänger*innen verlor, jedoch immer

⁵⁵ Wobei wir die Einstellungen, die die »Mitte-Studien« bzw. Leipziger Autoritarismus-Studien festgestellt haben, aufgrund der benutzten Items jeweils unter dem Oberbegriff *Rassismus* einordnen würden. Die deutschen Sonderbegriffe ‚Ausländerfeindlichkeit‘ und ‚Fremdenfeindlichkeit‘ verfehlen wichtige Gesichtspunkte, die mit dem im internationalen Fachdiskurs benutzten Begriff ‚Rassismus‘ (in seinen rassialisierenden und kulturalisierenden Formen) meist erfasst werden: Es geht eben keineswegs ausschließlich um ‚Feindlichkeiten‘ oder ‚Hassgefühle‘. Bestimmte soziale Konstruktionen über andere ‚Groß-Gruppen‘ sind so wirkmächtig, dass sie auch von Menschen benutzt werden, die keine feindseligen Absichten z. B. gegenüber Eingewanderten oder Geflüchteten haben; Rassismen kommen auch in subtilen, nicht-intendierten und/oder exotisierenden Formen vor. Zudem muss damit gerechnet werden, dass solche Konstruktionen Eingang in Regelungen, Verfahrensweisen, Routinen etc. von Institutionen gefunden haben und/oder auf einer diskursiven bzw. strukturellen Ebene wirksam sind. Die Begriffe ‚Ausländerfeindlichkeit‘ und ‚Fremdenfeindlichkeit‘ haben die Tendenz, das Nachdenken über Rassismus auf eine personalisierende Größe zu reduzieren.

⁵⁶ Allerdings muss an dieser Stelle genauer differenziert werden. Die beschriebenen Entwicklungen wurden nicht unbedingt von allen ‚Gruppen‘-Mitgliedern getragen, das Bild einer sich radikalisierenden ‚Gruppe‘ kann im Internet durch einzelne besonders aktive Personen verzerrt werden.

noch eine überraschend große und teilweise auch neu zusammengesetzte Gefolgschaft besitzt.

Auch die *Amadeu Antonio Stiftung* hat sich mit diesem Thema befasst und sieht eine Gefahr der Radikalisierung:

„Gefährlich werden Verschwörungsideologien durch die Überzeugung, man sei Teil eines Kreises von Eingeweihten, der im Kampf von Gut gegen Böse auf der richtigen Seite stehe. Verschwörungsideologien beinhalten damit einerseits ein starkes Identifikationsangebot, andererseits wirken sie stark handlungsmotivierend. Schnelle Radikalisierungsverläufe sind verhältnismäßig häufig zu beobachten. Das manichäische Weltbild in Verschwörungsideologien führt zu einer radikalen Abwertung der Gruppe, die einer Verschwörung bezichtigt wird, und in letzter Konsequenz zu eliminatorischer Gewalt“ (*Amadeu Antonio Stiftung* 2020, 3)

Die dort angesprochenen „schnelle[n] Radikalisierungsverläufe“ scheinen dabei das Novum der Verschwörungsnarrative in Bezug zur Corona-Pandemie zu sein.

Bezüglich einer Radikalisierung in dem Feld von Corona-spezifischen Verschwörungsnarrativen im Web 2.0 möchten wir auf drei relevante Punkte hinweisen:

- a) *Verschwörungsnarrative zu Corona haben eine höhere Andockungswahrscheinlichkeit zu einer ‚breiten Masse‘.*

Die Auswirkungen der Corona Pandemie haben für eine größere Personenanzahl als im Normalfall das Feld zu Verschwörungsnarrativen geöffnet. Die Unerklärbarkeit der Pandemie sowie vermehrte Unsicherheiten und Dissonanzen machen Personen ‚zugänglicher‘ für Verschwörungsnarrative, sodass diese als Katalysator wirken können. Während sich sonst Verschwörungsnarrative häufig mit Themen beschäftigen, die nicht für alle Bürger*innen relevant sind und sie somit keinen Bezug zu diesen aufbauen können (keine Andockung), ist die Corona Pandemie für die breite Bevölkerung relevant und nahezu alle haben einen Bezugspunkt zu diesem Thema. Die Frage, warum Verschwörungsnarrative zur Corona-Pandemie in der festgestellten Breite vertreten sind, kann somit mit der Relevanz des Themas beantwortet werden.

- b) *Der Glauben an vereinzelte pandemiebezogene Verschwörungsnarrative macht eine Andockung von umfassenderen und zugleich spezifischeren Verschwörungsnarrativen, die von organisierten Gruppen in die Bevölkerung getragen werden, wahrscheinlicher.*

Die Corona-Pandemie bietet durch ihre Merkmale einen niedrigschwelligen Zugang zu Verschwörungsnarrativen. Hierbei sind es häufig pandemiebezogene Verschwörungsnarrative, die als ‚Türöffner‘ für anschließende, spezifischere und umfassendere Verschwörungsnarrative fungieren.

- c) *Durch technische Gegebenheiten wie Filterblasen, kurzen Informationswegen, hohen Vernetzungsmöglichkeiten und einem größeren potenziell zugänglichen Publikum werden schnelle Radikalisierungsverläufe möglich.*

Verschwörungsnarrative erreichen aktuell ein breites Personenspektrum und bekommen so viel Aufmerksamkeit wie noch nie. Das Gefühl, einer Mehrheit anzugehören, obwohl man faktisch zu einer kleinen Minderheit gehört, wird dabei zusätzlich von technischen Gegebenheiten wie Filterblasen und Verweissystemen (ausführlich dazu Pfeil 2020) verstärkt, wobei es in den beschriebenen Facebook-„Gruppen“ und „Telegram-Kanälen“ kaum zur Gegenrede kommt bzw. kommen kann. Der Schritt, möglicherweise Gewalt als legitimes Mittel anzuerkennen, kann hierdurch erleichtert werden.

Vergleich ‚Deutschland-Bezug‘ und ‚Türkei-Bezug‘

Der Vergleich zwischen Verschwörungsnarrativen im Kontext der Covid-19-Pandemie, die einen expliziteren ‚Deutschland-Bezug‘ haben mit solchen, die einen expliziteren ‚Türkei-Bezug‘ aufweisen, zeigt in unserer eigenen Internet-Studie interessante Ergebnisse. Eine Gemeinsamkeit sind zweifellos die Verschiebungen und Zuspitzungen hin zu fundamentalistischen und antidemokratischen Mustern, die allerdings bereits in den Mobilisierungsversuchen von Gruppierungen, die wir als eher unspezifisch und wenig organisiert bezeichnet haben, angelegt sind (siehe oben).

Ein deutlicher Unterschied ist jedoch darin zu sehen, dass Verschwörungsnarrative mit ‚Deutschland-Bezug‘ *gegen* den Staat gerichtet sind. Ihre Anhänger*innen behaupten, dass ungerechtfertigter Weise die individuelle Freiheit eingeschränkt wird, und sie wenden sich gegen eine angebliche Manipulation durch die öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehsender oder die unabhängigen Presse- und Printmedien. Bemüht wird ein antiautoritärer Gestus, die Behauptung einer Bewegung ‚von unten‘. Mit der allmählichen Diskursverschiebung hin zur Szene der Reichsbürger*innen schiebt sich hier eine Widersprüchlichkeit ein, die allerdings von vielen Anhänger*innen nicht bemerkt oder zumindest hingenommen wird: Sollten sich die Ideen aus der Szene der Reichsbürger*innen jemals durchsetzen und zu einem anderen Staat führen, würde dies ein deutliches *Mehr an Autoritarismus* und ein deutliches *Weniger an Demokratie und individueller Freiheit* bedeuten.

Verschwörungsnarrative mit ‚Türkei-Bezug‘ werden hingegen – sozusagen von Anfang an – von der staatlichen Macht selbst initiiert oder zumindest unterstützt. Sie kommen ‚von oben‘, sind regierungsnah, mit der Idee eines autoritären Staates verbunden, der sowohl völkisch-national (‚*Wir Türken*‘) als auch religiös (‚*Wir Muslime*‘) ausgestaltet und begründet ist. Angetrieben werden sie von regierungsnahen Medien und Akteur*innen. Zum einen wird die imaginierte Macht und Stärke des Präsidenten Erdoğan, des türkischen Staates und der Muslime von den Anhänger*innen der Verschwörungsnarrative im Kontext einer konspirationistischen Rhetorik gelesen, die eine umfassend-einheitliche Bedrohung durch fremde Mächte behauptet (*der Westen*). Zum anderen wird durch die Anhänger*innen mit sog. (türkischem) ‚Migra-

tionshintergrund' in Deutschland das eigene ‚Unten‘ in der Gesellschaft symbolisch aufgewertet, da man sich als Angehöriger einer größeren Macht sieht bzw. sich diese Macht als (potenziell immer bereiten) Bündnispartner oder als (potenziell immer verfügbares) Rückzugsgebiet vorstellt. Auch hier würde allerdings die Realisierung dieser Macht in Deutschland zu einem deutlichen *Mehr an Autoritarismus* und einem deutlichen *Weniger an Demokratie und individueller Freiheit* führen.

*Verantwortungsabwehr, verbunden mit einer Kritik des Establishments
in antiautoritärem Gestus, und die Frage
nach autoritären und antidemokratischen Mustern*

In denjenigen Internet-‚Gruppen‘, die von uns als anschlussfähige, unspezifische ‚Gruppen‘ beschrieben wurden (siehe oben, Abschnitt 03), konnten wir eine geringe Bereitschaft beobachten, das jeweils eigene Handeln als (mit-) verantwortlich für aktuelle Probleme und dementsprechend folgenreich für andere zu sehen. Stattdessen wurden Politiker*innen (und Journalist*innen als deren angebliche Handlanger*innen) oft als alleinige Verantwortungsträger*innen für Gesellschaft und Staat dargestellt und somit auch für sämtliche Probleme verantwortlich gemacht. Es herrschte eine Kritik gegenüber einem entsprechenden Establishment vor, und in vielen Beiträgen stilisierten sich die Autor*innen mit einem antiautoritären Gestus. Gleichzeitig stellten sie, wie gezeigt und scheinbar widersprüchlich, vielfach Texte auf die eigenen Internet-Seiten, die Öffnungen und Andockstellen für (rassistische, national-völkische und antisemitische) Fundamentalismen und antidemokratische Positionen boten.

Auf Grundlage einer repräsentativen Untersuchung mit einem Fragebogeninstrument untersuchten die Sozialpsycholog*innen Clara Schließler, Nele Hellweg und Oliver Decker diesen merkwürdigen Zusammenhang genauer.⁵⁷ Das Forschungsteam griff dabei auf quantitative Daten zurück, die zwischen dem 02. Mai 2020 und dem 29. Juni 2020, also kurz nach dem ersten dramatischen Höhepunkt der Corona-Pandemie in Deutschland, erhoben worden waren. Aufgrund der statistischen Zusammenhänge zwischen auf der einen Seite der Zustimmung zu Verschwörungsnarrativen, die für die Corona-Pandemie bedeutsam sind, mit auf der anderen Seite allgemeineren (diesbezüglich unspezifischeren) Verschwörungsmentalitäten und klassisch autoritären Dispositionen, kommt das Team zu dem Ergebnis, dass die

⁵⁷ Diese repräsentativen Untersuchungen werden von Mitarbeiter*innen der Universität Leipzig seit 2020 regelmäßig durchgeführt und waren zunächst unter dem Namen ‚Mitte-Studien‘ bekannt geworden. Seit 2018 trägt die Untersuchungsreihe den Titel *Leipziger Autoritarismus Studien zu rechtsextremen und politischen Einstellungen in Deutschland* (LAS).

„die Annahme, COVID-19 sei eine Verschwörung, vor allem sehr gut dadurch erklärt werden (kann), dass gesellschaftliche und politische Institutionen, wie das Verfassungsgericht oder der Bundestag, für nicht legitim gehalten werden und dass Elemente des autoritären Syndroms vorhanden sind“ (Schließler/Hellweg/Decker 2020, 303).

In der Figur des »regressiven Rebells« passen hier auch „der um Demokratie und freie Meinungsäußerung besorgte(.), scheinbar ‚antiautoritäre(.) Widerstandskämpfer““ (ebd., 304) mit autoritären und antidemokratischen Mustern zusammen:

Diese Figur „befreit sich dabei zwar vielleicht von der Autorität etablierter politischer Institutionen und Akteure, eventuell jedoch nur, um sich in diesem Zuge anderen, besseren, weil stärker erscheinenden Autoritäten zu unterwerfen. Im Fall von Menschen mit Verschwörungsmentalität sind das zum Beispiel »Theorien« alternativer Medien oder von der Öffentlichkeit diskreditierter Persönlichkeiten, denn es ist auffällig, dass diejenigen, die eine Verschwörungsmentalität aufweisen, angebotene Gegenerzählungen genauso unkritisch akzeptieren, wie sie es den von ihnen so bezeichneten »Schlafschafen« in Bezug auf die »Mainstream«-Meinung vorwerfen.“ (ebd., 304/305)

Ob Menschen zu Rassismen, Antisemitismus und autoritär-nationalen Haltungen neigen, hängt nach Schließler, Hellweg und Decker auch damit zusammen, „inwieweit sie ihre Probleme projektiv, das heißt mit der Ausbildung einer Verschwörungsmentalität“ bearbeiten:

„Trifft esoterischer Aberglauben in Arenen wie den Protesten gegen COVID-19-Maßnahmen auf Verschwörungsmentalität, besteht die Gefahr, dass das geteilte Unbehagen regressiv und autoritär bearbeitet und eine »Querfront« gebildet wird. Die geteilten Grundüberzeugungen »Nichts passiert durch Zufall«, »Nichts ist wie es scheint« und »Alles ist miteinander verbunden« könnte dann politisch aufgeladen (...) und im Sinne von antidemokratischen Deutungsmustern interpretiert (...) werden. (...) Die Rebellion gegen COVID-19-Maßnahmen wäre dann keine demokratische, widerständige oder antiautoritäre, sondern lediglich eine pseudoantiautoritäre Rebellion.“ (ebd., 306)

Wir finden hier unsere eigenen Analysen und Interpretationen, die auf der Grundlage einer mehrmonatigen Beobachtung im Internet (vor allem dem sogenannten Web 2.0) gewonnen wurden, bestätigt und ergänzt durch Ergebnisse der Untersuchung eines völlig anderen Datentypus, einer repräsentativen Befragungsstudie, in deren Rahmen die Zusammenhänge der Zustimmung oder Ablehnung auf vorgegebene Itemlisten analysiert und interpretiert wurden.

Medienkompetenz: (k)ein Thema der älteren Generationen?

Wir konnten beobachten, dass sich sowohl in den Facebook-„Gruppen“ als auch auf den in der (außervirtuellen) Realität stattfindenden Demonstrationen vor allem Personen mittleren und fortgeschrittenen Alters aufhielten. Daraus schließen wir *nicht*, dass vor allem ältere Personengruppen für Verschwörungsnarrative empfänglich sind. Und betrachten wir die Daten aus repräsentativen Befragungen, zeigt sich nur eine leicht ungleiche Verteilung, wobei gerade die

älteste Alterskohorte die ‚günstigsten‘ Werte erzielt: Von 22 bis 44 und 45 bis 64 gibt es die höchste Zustimmung zu Items, die eine Verschwörungsmentalität sichtbar machen, in der Kohorte bis 24 ist sie etwas geringer, und den niedrigsten Wert erreicht die Alterskohorte ab 64 (vgl. Schließler/Hellweg/Decker 2020, 290). *Trotzdem* ist die ‚Altersfrage‘ bedeutsam, wenn wir Teilelemente von Gegenstrategien entwickeln wollen.

Bei einem dieser ‚Teilelemente‘ geht es um die Vermittlung von Medienkompetenz. Während in den entsprechenden Diskussionen für das Handlungsfeld *Schule* – also mit dem Blick auf jüngere Altersgruppen – unter anderem die Förderung einer kritisch-reflexiven Haltung gegenüber allen Medien im Vordergrund steht und es dabei unter anderem um das Erkennen von *fake-news* geht, wird bei der Förderung von Medienkompetenz für Personen aus älteren Generationen häufig nur eine eher technische Handlungskompetenz thematisiert. Dies scheint uns zu kurz gegriffen. Zweifellos wartet hier eine wichtige Aufgabe für eine medienbezogene Weiterbildung, die *alle* Altersgruppen in den Blick nimmt und dabei um eine Sensibilisierung gegenüber *fake-news* und der Gefahr von Filter-Blasen, Verschwörungsnarrativen und fundamentalistischen und antidemokratischen Inhalten erweitert werden muss.

Demokratieentwicklung

Angesichts der Ergebnisse unserer Untersuchung bereiten uns zwei Beobachtungen erhebliche Sorgen: Erstens geht es dabei um die bei allgemeineren Verschwörungsnarrativen festgestellte hohe Andockungswahrscheinlichkeit für antidemokratische und fundamentalistische Inhalte und die problematischen Zuspitzungen und sukzessiven Radikalisierungen, die sich hieraus ergeben können. Zweitens geht es um die hohe Verbreitung einer Anfälligkeit für allgemeinere Verschwörungsnarrative, die auch in repräsentativen Studien verzeichnet wird, wenn z.B. – wie bereits erwähnt – bis zu 40 Prozent der Befragten Items, die ein entsprechendes ‚verschwörerisches‘ Muster aufweisen, zustimmen (vgl. Decker et al. 2020, 202). Mit der letztgenannten Entwicklung befassen wir uns im Folgenden. Dabei beschäftigt uns die Frage, wie innerhalb von Demokratien eine stärkere Widerstandskraft gegenüber (allgemeineren) Verschwörungsnarrativen entwickelt werden könnte. Dies ist eine Frage, die nicht auf Pädagogik und Erwachsenenbildung reduziert werden kann, aber eben auch dort bedeutsam ist.

Demokratische Systeme sind gekennzeichnet durch staatliche Ordnungen und Rechtsverhältnisse, die auf Ideen der unveräußerlichen Menschenrechte gründen, auf Prinzipien wie Gewaltenteilung, Rechtssicherheit und Minderheitenschutz bauen und untrennbar mit Regierungsformen verbunden sind, die ihre Legitimation aus freien und allgemeinen Wahlen beziehen und sich in einem garantierten System grundlegender Presse- und Meinungsfreiheit bewegen. Demokratie sollte, so der Politikwissenschaftler und Experte für Politische Bildung,

Gerhard Himmelmann, jedoch nicht nur eine Regierungs- und Staatsform sein, sondern auch eine *alltägliche Lebensweise*. Um nicht bloß auf einer strukturellen und rechtlichen Ebene beschränkt und damit in gewisser Weise für die individuellen Subjekte äußerlich zu bleiben, muss sie auch alltäglich erfahrbar sein und gelebt werden. Eine Demokratie bedarf, so Himmelmann,

„der Verantwortungsbereitschaft und des Engagements im Handeln. Mehr als alle anderen Staatsformen braucht sie eine aktive sozial-moralische Grundlage, ein bewusstes Einsetzen für öffentliche Angelegenheiten und die Bereitschaft zur persönlichen Verantwortung in persönlicher Entscheidungsfreiheit.“ (Himmelmann 2011, 44)

Dabei geht es auch um eine Verantwortungsübernahme für sich selbst, für andere und für das Gemeinwesen. Wichtige Elemente einer *gelebten Demokratie* wären – so unsere Lesart und Position – eine besondere Aufmerksamkeit zum Schutz der Umwelt und ein Eintreten für faire und nachhaltige Produktion und Konsumtion, eine ausgeprägte Sensibilität gegenüber den Folgen von Ausgrenzung und Abwertung, das nachdrückliche Bestehen auf einer Realisierung der Achtung von Menschenwürde, das entschlossene Einfordern von sozialer Gerechtigkeit, der schnelle Abbau von Barrieren für Menschen mit Behinderungen, die Bekämpfung von rassistischer und sexistischer Diskriminierung, jeweils verbunden mit der Ermöglichung und Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Teilhabe, dialogischer Diskussion und kooperativ-solidarischem Handeln.

Demokratien sind allerdings komplexe Gebilde, von Widersprüchlichkeiten durchzogen, meist keineswegs ideal und mit anderen Systemen verbunden.

Sie sind gekoppelt an ein *kapitalistisches Wirtschaftssystem*, dass

- ein Durchsetzen in der Konkurrenz nahelegt,
- oft eher Egoismen anstatt Solidarität befördert,
- droht, im Prozess einer unreglementierten Kommodifizierung nicht nur alles zur Ware werden zu lassen (Arbeit, Boden, Geld, Wissen), sondern letztlich auch deren Gebrauchswert zu zerstören,
- darauf basiert, Produktion und Verkauf an Profitmaximierung zu orientieren, ohne Rücksicht auf Fairness, Ökologie, Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit.

Und Demokratien sind implementiert in *nationalstaatlichen Systemen*,

- deren Orientierung an einem recht kurzfristig und eng gedachtem Wohl des je ‚Eigenen‘ zu einer Ignoranz gegenüber inter- und transnationaler Verantwortung führt;
- die mit spezifischen Zugehörigkeitsregeln Ausgrenzung und Abschottung unterstützen;
- die bei Migrations- und Fluchtprozessen in das ‚eigene‘ Land zu reduktionistischen Kosten-Nutzen-Kalkulationen beitragen, wobei weder demokratische Werte (Würde des Menschen, Bewegungsfreiheit, etc.) noch die Verstrickung des eigenen Landes in die historischen und aktuellen Ursachen von Migration und Flucht ernst genommen werden;

- die dazu verleiten, einen rassistisch oder ethnisch begründeten ‚Wesenskern‘ der je eigenen Nation zu proklamieren,
- die etwa bei Waffenhandel und ungerechten globalen Wertschöpfungsketten dazu beitragen, dass sich ein Eigeninteresse durchsetzt, das zwar als ‚nationales‘ behauptet wird, eigentlich jedoch ein ‚partikulares‘ Interesse darstellt.

Die (oben formulierten) Wertgrundlagen und Selbstansprüche von Demokratien haben in den aktuellen nationalstaatlichen und wirtschaftlichen Systemen eher den Charakter von mittel- und langfristigen *Projekten*, die nicht als bereits vorhanden oder gesichert betrachtet werden können, sondern die es entweder erst noch zu realisieren oder aber zumindest widerspruchsfreier, vollständiger bzw. umfassender umzusetzen gilt. Um das Einhalten, Einlösen und Durchsetzen von solchen Werten und Selbstansprüchen muss also *gerungen* werden, und eigentlich bietet eine Demokratie dafür günstige Ansatzpunkte und Bewegungsmöglichkeiten. Allerdings ist leider auch das Gegenteil der Fall.

Hier könnte aus der erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Fach- und Forschungsliteratur zur Wertevermittlung etwas für *allgemeinere* Entwicklungen gelernt werden (z.B. Standop 2005, 98f.). Als Pädagog*innen und Erziehungswissenschaftler*innen gehen wir davon aus, dass es für ‚gelingendere‘ Prozesse der Vermittlung von demokratischen Selbstansprüchen und Werten innerhalb einer Bildungsorganisation (etwa einer Schule, eines Jugendzentrums) günstig ist,

- wenn das pädagogische Personal die proklamierten und als verbindlich anerkannten Selbstansprüche und Werte nachvollziehbar repräsentiert und auf die je eigenen Handlungsweisen bezieht;
- wenn die Organisation die Kompetenz hat, dem pädagogischen Personal eine diesbezüglich unterstützende diskursive, reflexive und materiell-dingliche Rahmung zur Verfügung zu stellen;
- und wenn die selbstanspruch- und wertbezogenen Alltagserfahrungen in der Organisation für alle Beteiligten in einem lebenspraktischen ‚Passungsverhältnis‘ stehen.

Wichtig ist hier, darauf zu achten, dass bei der Vermittlung von solchen Selbstansprüchen und Werten auch die ‚negativen‘ Erfahrungen, mit denen die Jugendlichen/jungen Erwachsenen möglicherweise konfrontiert werden/wurden (Zugangsbarrieren, Selektion, Ausgrenzung, abwertende Zuschreibungen, Rassismen, Sexismen etc.), bedeutungsvoll sind. Aus unserer Perspektive handelt es sich hier möglicherweise um eine Konstellation von »*Vermittlungswidersprüchen*«, die in der Migrationsgesellschaft eine spezifische Qualität bekommen. Dies ist dann der Fall, wenn die Situationen der Vermittlung von Selbstansprüchen und Werten mit organisationalen, strukturellen und diskursiven Verhältnissen verbunden sind, die das Gegenteil der vorgetragenen Selbstansprüche und Werte zu signalisieren scheinen und genau dieser Widerspruch bei der wertbezogenen Thematisierung ausgeklammert wird: Die Lehrperson spricht beispielsweise vor der multikulturell, multisozial und multilingual zusammengesetzten

Schüler*innenschaft positiv würdigend von sozialer Gerechtigkeit, Gleichwertigkeit und Anerkennung, und gleichzeitig sind die Reinigungskräfte in der Schule ausschließlich eingewanderte Frauen, gibt es unter den Lehrpersonen kaum eine mit einer familialen Migrationsbiographie und werden die Leitungsfunktionen wie selbstverständlich von ‚weißen‘ Männern der sog. Mehrheitsgesellschaft eingenommen. Wenn Schüler*innen sehen und erleben, dass die Lehrperson genau dies *nicht* sieht bzw. *nicht* thematisiert, dann können solche organisationalen und strukturellen Verhältnisse das gesprochene Wort unterlaufen und selbst eine ‚Botschaft‘ transportieren: Was ist für mich in meiner Lebenslage und Lebenswelt offenbar ‚vorgesehen‘ und was ist von den Reden der Lehrperson zu halten, die dies nicht wahrzunehmen scheint (vgl. Leiprecht 2015, 135f.)?

Wir können unsere Feststellungen zu dieser Konstellation jetzt erweitern und sie – in Form einer begründeten Frage bzw. Hypothese – für ein großes Feld an Organisationen vorschlagen, in denen (auch, aber) nicht nur Bildungsorganisationen in den Blick kommen: Würde eine ‚gelingendere‘ Prävention, die auf eine nachhaltige Resilienz gegenüber antidemokratischen und fundamentalistischen Verschwörungsnarrativen zielt, dann möglich werden,

- wenn das Personal in möglichst vielen Organisationen (Schule, Weiterbildung, Universität, Soziale Dienste, Polizei, öffentliche Verwaltung, Vereinswesen, Medien, ...) die proklamierten und als verbindlich anerkannten Selbstansprüche und Werte einer Demokratie nachvollziehbar repräsentieren und auf die je eigenen Handlungsweisen beziehen würde?
- wenn gleichzeitig die Organisationen so kompetent wären und entsprechende Möglichkeiten hätten, dass sie ihr Personal hierbei so gut wie irgend möglich (diskursiv, reflexiv, strukturell und materiell-dinglich) unterstützen könnten?
- die selbstanspruch- und wertbezogenen Alltagserfahrungen in der Organisation für alle Beteiligten so in einem lebenspraktischen ‚Passungsverhältnis‘ stünden, dass ausreichende Kenntnisse innerhalb der Organisation zu strukturellen, ökonomischen, diskursiven und politischen Hindernissen, Restriktionen, Zumutungen und Ungerechtigkeiten in den verschiedenen Lebenslagen und Lebenswelten vorliegen würden und es zudem auch ein deutlich erkennbares und glaubwürdiges Anliegen der Organisation wäre, hier zu Veränderungsprozessen beizutragen?

Wir gehen davon aus, dass auf diese Weise das Verantwortungsgefühl für die Gesellschaft gefördert und Demokratie zunehmend ein System wird, in dem jedes Individuum nicht nur eine Verantwortung hat, sondern auch einen entsprechend unterstützenden und erfahrbaren Möglichkeitsraum dazu. Die Erfahrung von Zugehörigkeit und Anerkennung bei einem gleichzeitig alltäglich ‚gelebten‘ und ‚erlebten‘ Demokratieverständnis könnte zu Resilienzen führen, die auch entstehenden Krisen und Dissonanzen und damit verbundenen Verschwörungsnarrativen standhalten. Wir gehen davon aus, dass es hier einen deutlichen Bedarf an Präventions- und Interventionsmaßnahmen gibt, der mit speziellen Anforderungen einhergeht. Dabei bewegen wir uns mit unseren Ansatzpunkten noch auf der Meso-Ebene und es dürfte

deutlich sein, dass Organisationen auch entsprechende Rahmungen und Strukturen auf der Makro-Ebene benötigen, um sich in dieser Weise weiter zu entwickeln. Zweifellos ein großes Thema für eine kleine Untersuchung

7. Benutzte Fachliteratur

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.) (2020): Deradikalisierung bedeutet Infektionsschutz Maßnahmen zur Eindämmung verschwörungsideologischer Radikalisierung im Zuge der Corona-Pandemie. Berlin (<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/09/Deradikalisierung-bedeutet-Infektionsschutz.pdf> ; geöffnet am 04.04.2021)

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.) (2014): »Wir sind wieder da«. Die »Reichsbürger«: Überzeugungen, Gefahren und Handlungsstrategien. Autor: Rathje, Jan; Redaktion: Alice Lanzke & Timo Reinfank. Berlin (https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/reichsbuerger_web.pdf ; geöffnet am 04.04.2021)

Bernhard, Henry (2020): ‚Deutschland ist nicht souverän!‘ – über Souveränisten, ‚Reichsbürger‘ und die Bundesrepublik Deutschland. Podcast: Rechtsextreme Rückzugsräume. Berlin: Bundeszentrale für politische Bildung.

Blume, Michael (2020): Verschwörungsmymen. Woher sie kommen, was sie anrichten, wie wir ihnen begegnen können. Ostfildern: Patmos.

Bonfadelli, Heinz (2008): Jugend, Medien und Migration. Empirische Ergebnisse und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV. Verfügbar unter <http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=747860>; geöffnet am 27.11.2020

Bundesamt für Verfassungsschutz (2018): ‚Reichsbürger‘ und ‚Selbstverwalter‘. Staatsfeinde, Geschäftemacher, Verschwörungstheoretiker. Verfügbar unter <https://www.verfassungsschutz.de/download/broschuere-2018-12-reichsbuerger-und-selbstverwalter.pdf>; geöffnet am 01.09.2020.

Butter, Michael (2018): „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien. Sonderausgabe für die Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung (Schriftenreihe Bundeszentrale für Politische Bildung, Band 10271).

Ceylan, Rauf/Kiefer, Michael (2013): Salafismus. Fundamentalistische Strömungen und Radikalisierungsprävention. Wiesbaden: Springer VS (SpringerLink). Verfügbar unter <http://site.ebrary.com/lib/alltitles/docDetail.action?docID=10747098>.

Decker, Oliver/Brähler, Elmar (2020): Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments – neue Radikalität. In: Dies. (Hg.): Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments – neue Radikalität. Leipziger Autoritarismus-Studie. Gießen: Psychosozial. S. 15-26.

Evangelischer Pressedienst (epd) (2020): Ausbreitung des Virus in Deutschland: Die Chronologie der Corona-Pandemie. Publiziert auch im Sonntagsblatt der evangelischen Kirche in der Ausgabe vom 19-05-2020; <https://www.sonntagsblatt.de/chronologie-corona-pandemie>; geöffnet am 22.09.2020.

Fredrickson, George M. (2011): Racism. A Short History. Princeton/Oxford: University Press. In deutscher Sprache als: Rassismus. Ein historischer Abriss. Zuerst 2002 in englischer Sprache, 2004 in Deutsch. Stuttgart: Reclam.

Geulen, Christian (2014): Geschichte des Rassismus (2. Aufl.). München: Beck.

- Hepfer, Karl (2016): Verschwörungstheorien. Eine philosophische Kritik der Unvernunft. Bonn: Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung
- Himmelman, Gerhard (2011): Demokratische Handlungskompetenz. „Standards für Mündigkeit“. In: Beutel, Wolfgang/Fauser, Peter (Hg.): Demokratiepädagogik. Lernen für die Zivilgesellschaft (2. Aufl.). Schwalbach/Ts.: Wochenschau. S. 42-70.
- Idries, Amien (2020). Ein Abstempeln als „Covidioten“ führt am Problem vorbei. Verfügbar unter www.aachener-zeitung.de/politik/ein-abstempeln-als-covidioten-fuehrt-am-problem-vorbei_aid-52801405; geöffnet am 23.11.2020.
- Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg (2020): Extremismus und Corona: Rechtsextremismus und ‚Reichsbürger‘/‚Selbstverwalter‘. Verfügbar unter <https://www.verfassungsschutz-bw.de/site/pbs-bw-new/node/6481606/Lde/index.html>; geöffnet am 01.09.2020.
- Leiprecht, Rudolf (2001): Alltagsrassismus. Eine Untersuchung bei Jugendlichen in Deutschland und den Niederlanden. Münster: Waxmann.
- Leiprecht, Rudolf (2015): Zum Umgang mit Rassismen in Schule und Unterricht. In: Leiprecht, Rudolf/Steinbach, Anja (Hg.): Schule in der Migrationsgesellschaft. Schwalbach i.T.: Debus. S. 115-149.
- Löschper, Gabi (1994). ‚Rasse‘ als Vorurteil vs. Diskursanalyse des Rassismus. In: Kriminologisches Journal, 26. Jg., Heft 3. Weinheim. S. 170-190.
- Metzger, Nils (2020): Verschwörungsmythos. Woran glauben QAnon-Anhänger? Verfügbar unter <https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/qanon-verschwoerung-inhalte-faq-100.html>; geöffnet am 01.09.2020.
- Moscovici, Serge (1987): The Conspiracy Mentality. In: Graumann, Carl Friedrich (Hg.): Changing Conceptions of Conspiracy. New York: Springer. S. 151-170.
- Nimz, Ulrike/Steinke, Ronen (2020): Mein Mampf. In: Süddeutsche Zeitung, 12.11.2020.
- Nocun, Katharina/Lamberty, Pia (2020): Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Köln: Quadriga.
- Pfeil, Christian(Hrsg.) (2020): Im Gehäuse ‚extremistischer‘ Inhalte. Reflexionen zu Social Media und Echokammern im Kontext pädagogischer Intervention und Prävention. Oldenburg: BIS-Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
- Rees, Jonas/Lamberty, Pia (2019): Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmymthen als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate/Berghan, Wilhelm (Hg.): Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19. Bonn: J. H. W. Dietz. S. 203-222.
- Reifenrath, Isabel (2020): „Widerstand 2020“. Vom Corona-Protest zur Partei? Verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/inland/widerstand-2020-101.html>; geöffnet am 01.09.2020.
- Robert-Koch-Institut (RKI)/Universität Erfurt (2020): Risikowahrnehmung und Akzeptanz der Maßnahmen – Covid-19 Snapshot-Monitoring (COSMO). Verfügbar unter: <https://projekte.uni-erfurt.de/cosmo2020/web/topic/politik/20-akzeptanz/#risikowahrnehmung-und-akzeptanz-der-maßnahmen>; geöffnet am 09.11.2020.
- Salzborn, Samuel (2017): Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Schließler, Clara/Hellweg, Nele/Decker, Oliver (2020): Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie. In: Decker, Oliver/Brähler, Elma (Hg.): Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Ressentiments. Leipziger Autoritarismus Studie 2020. Gießen: Psychosozial Verlag. S. 283-310.

Schwarz-Friesel, Monika (2020): *Judenhass im Internet. Antisemitismus als kulturelle Konstante und kollektives Gefühl*. Bonn: Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung

Schönberger, Christoph/Schönberger, Sophie (2020): *Die Reichsbürger: Verfassungsfeinde zwischen Staatsverweigerung und Verschwörungstheorie*. Frankfurt am Main/New York: Campus.

Schütz, Alfred/Luckmann, Thomas (1975): *Strukturen der Lebenswelt*. Neuwied, Darmstadt: Luchterhand

Social Media Prisma (2017/18): <https://steadynews.de/socialmedia/ethority-social-media-prisma-2017-2018-fuer-deutschland-disruptiver-wandel>; geöffnet am 22-09-2020.

Spierig, Holger (2020): *Konfliktforscher warnt vor Stimmungsumschwung in Corona-Krise*. Verfügbar unter <https://www.evangelisch.de/inhalte/168388/07-04-2020/konfliktforscher-warnt-vor-stimmungsumschwung-corona-krise>; geöffnet am 01.09.2020.

Spinney, Laura (2018): *1918 - Die Welt im Fieber: Wie die Spanische Grippe die Gesellschaft veränderte*. Zuerst in englischer Sprache 2017. München: Carl Hanser.

Standop, Jutta (2005): *Werte-Erziehung. Einführung in die wichtigsten Konzepte*. Weinheim/Basel: Beltz.

Stiftung Kloster Dalheim (Hrsg.) (2020): *Verschwörungstheorien – früher und heute*. Bonn: Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung

Strunk, Katrin (2014): *WWW-Salafismus: salafistische Propaganda im Internet*. In: El-Gayar, Wael/Strunk, Katrin (Hg.): *Integration versus Salafismus: Identitätsfindung muslimischer Jugendlicher in Deutschland; Analysen, Methoden der Prävention, Praxisbeispiele*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau. S. 67-84.

Thiersch, Hans (2012): *Gutes Leben im Konzept des gelingenderen Alltags*. In: Dies. (Hg.): *Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Konzepte/Kontexte (Band 1)*. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa. S. 394-400.

Yücel, Deniz (2020): *Pressartikel in der Tageszeitung Die Welt (<https://www.welt.de/politik/ausland/article207561277/Erdogans-Religionsbeauftragter-Ali-Erbas-Aufregung-um-homophobe-Predigt.html>); geöffnet am 30.10.2020)*

Zick, Andreas/ Küpper, Beate/ Berghan, Wilhelm (2020): *Verlorene - Mitte Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19*. Hg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung v. Franziska Schröter. Bonn: Dietz.

8. Anhang⁵⁸

Verzeichnis

Anhang 8.1	Beispiel Stimmungswechsel	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.2	Identitäre Bewegung und Reichsbürger*innen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.3	Polizist*innen / Verfassungsgebende Versammlung.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.4	„Maskenpflicht bedeutet Maulkorb“	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.5	„Hohlbirnen“ und „Feinde der Demokratie“	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.6	„Unsere Körper sind die Computer“	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.7	„Ich bin Verschwörungstheoretiker“	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.8	Infektionsschutzgesetz	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.9	Veganismus und Corona	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.10	Zunehmende Aggressivität	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.11	„Fremde Mächte“ und geheime „Pläne“	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.12	Özdemir	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.13	„Haustürke“	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anhang 8.14	„Er ist doch nicht mal Türke, er ist Armenier“	Fehler! Textmarke nicht definiert.

⁵⁸ Der Anhang mit den untersuchten Quellen und Materialien findet sich lediglich in der Textversion, die für den demnächst erscheinenden Sammelband (siehe oben) vorgesehen ist.